

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 135

Dienstag, 10. November 1908

47. Jahrgang.

Herr Rathausky.

Marburg, 10. November.

Die feindselige Stellung, welche Herr Rathausky im steirischen Landtage gegen die Erbauung der Marburg-Wieser-Bahn eingenommen und betätigt hat, ist unseren Lesern hinlänglich bekannt, ebenso der Umstand, daß Herr Rathausky früher sein Wort gegeben hatte, für die Marburg-Wieser-Bahn einzutreten, was ihn aber nicht hinderte, das Gegenteil von dem, was er versprach, zu tun. Noch brennt die frische Wunde, die im Landtage den wirtschaftlichen Lebensinteressen von Marburg und des Gebietes bis Wies durch die Ablehnung des Antrages der Abg. Wastian und Genossen neuerdings geschlagen wurde und deshalb tragen wir gerne einem hier allseits gehegten Wunsche Rechnung, Herrn Rathausky, den Hauptfeind, durch seine eigenen Taten zu beleuchten. Nachstehend veröffentlichen wir einen Aufsatz, der schon vor mehr als Jahresfrist von einem genauen Kenner des Herrn Rathausky geschrieben wurde, aber noch nicht zum Abdruck gelangt ist. Schon damals hatte man Herrn Rathausky erkannt und wenn sich auch einzelne jener Ausführungen teilweise auf einem anderen Geleise bewegen als auf jenem, auf dem wir die Lokomotiven der Marburg-Wieser-Bahn klappern hören möchten, so bieten sie dennoch einen sehr schätzbaren Beitrag zur Charakteristik des Herrn Rathausky, des Hauptfeindes der Marburg-Wieser-Bahn. Jene Ausführungen lauten:

Der Landtagsabgeordnete, Staatsbahnen- und Handelskammerrat Herr Rathausky, Mit-

glied des Exekutivkomitee für die Sulmtalbahn Leibnitz-Pölsing-Eibiswald hat in der Sitzung des Landtages vom 22. März 1907 den Antrag vertreten, die Radlbahn Pölsing-Wies-Eibiswald-Unter-Drauburg in erster Linie zu fördern.

Der Tenor seiner Ausführungen gipfelte darin, daß damit eine für die lokalen Landesinteressen überaus wichtige Verbindungslinie geschaffen werde, welche den wirtschaftlichen Wohlstand des von der Radlbahn durchzogenen Landessteiles nachhaltig zu bessern bestimmt sei, — was insbesondere auch dadurch erzielt werde, weil eine Wegführung zwischen Graz-Unterdrauburg von 33 Kilometer zu erreichen ist. Dabei — und das ist immer Trumpf beim Bergbaubesitzer Herrn Rathausky — macht er in gewohnter Tonart seiner Verstimmung gegen die Graz-Röflacher-Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft Luft — sehr begreiflich, nachdem auch sein allerletzter Versuch, durch Vermittlung eines Rechtsfreundes diese Gesellschaft zu vermögen, ihm sein Kohlenwert um schweres Geld abzukaufen, mit negativem Erfolg, sowie alle früheren derartigen Anbiederungen, endigte.

Diese menschlich begreifliche Verbitterung als Motiv für die Ausführungen des landesbeforgten Abgeordneten und Handelskammerrates als rein persönliche Angelegenheit indessen bei Seite gelassen, bieten die sonstigen Argumente der Begründung für den Ausbau des Radlbahnprojektes an sich den Anreiz, die Richtigkeit des Antrages „Rathausky's“ nach den heute bestehenden lokalen und allgemeinen Verkehrsinteressen zu bewerten und im Vergleiche mit anderen nach Behebung ringenden Verkehrsnoten in Steiermark ins richtige Licht zu stellen — und auch nachzuweisen, daß vom Standpunkte der wirklich in Frage kommenden lokalen Landesverkehrs-Interessen das neueste Bahnprojekt des Landesbahnrates Herrn Rathausky mit vollem Rechte unter all den vielen im Lande angestrebten,

auf Befriedigung der Landeslokalinteressen gerichteten projektierten Eisenbahnen, welche aus Landesmitteln gefördert zu werden Anspruch zu erheben berechtigt erscheinen, erst in letzter Linie genannt werden kann.

Der Abg. Rathausky hat schon in der Sitzung der Grazer Handels- und Gewerbekammer am 3. August 1906 den Antrag vertreten, die Radlbahn aus Kammermitteln zu fördern, und sich damit in scharfen Widerspruch mit einem Kammermitgliede aus Marburg und den Vertretern des gleichfalls aus Landesmitteln zu fördernden Lokalbahnprojektes Marburg-Wies gesetzt. Ganz natürlich, der Handelskammer- und Landesbahnrat war, — das war damals noch nicht allgemein bekannt — gleichzeitig Exekutivmitglied für die Sulmtalbahn, er konnte — ja er durfte also begreiflich seine, seiner öffentlichen Stellung nach pflichtmäßig ihm auferlegten Fürsorglichkeit keinesfalls in gleicher Weise auch dem Marburg-Wieser-Bahnprojekte widmen, ohne fürchten zu müssen, als Mitglied des Sulmtal-Exekutiv-Komitees es mit diesem gründlichst zu verderben. Nun, es kam aber noch schöner. Das Exekutiv-Komitee für die Sulmtalbahn und mit ihr Landesbahnrat Rathausky hat auch nach außenhin angestrebt, die Sulmtalbahn von Pölsing aus nach Eibiswald weiter zu bauen.

Zu jener Zeit hatte nämlich auch die dem Herrn Rathausky aus oben ange deuteten Gründen so mißliebige k. k. priv. Graz-Röflacher Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft die Konzession zum Ausbau ihrer Linie von Wies nach Eibiswald erbeten. Mit Petitionen des Sulmtalbahn-Exekutiv-Komitee wurde das k. k. Eisenbahnministerium bestürmt, der Graz-Röflacher-Bahn, die selbstverständlich ohne Landesbeitrag, ohne Staatssubvention und Zuhilfenahme des Bezirkes Wies-Eibiswald zu bauen beabsichtigte, den Ausbau der Linie Wies-Eibiswald ja nicht zu gestatten. In wahrhaft ingenieuser Weise hat das Exekutiv-Komitee es zustande

Rolph Ralph.

Die Abenteuer eines deutschen Detektivs.

Kriminalnovelle von Max Ladenburg.

21 (Nachdruck verboten.)

Er reichte mir das rote Papier und ich las halblaut:

„Im Namen des revolutionären Komitees!
Die Funktionäre und Führer der nihilistischen Partei in Rußland haben in dem eingeleiteten Verfahren gegen Ihre Person auf Todesstrafe erkannt. Machen Sie sich bereit.“

Dr. M. B. St.

für das revolutionäre Komitee.
St. Petersburg. Genf.“

„Das ist geradezu eine Posse“, lachte ich belustigt.

„Wenn der Inhalt nicht ziemlich ernst wäre“, sagte Ralph. „Dieser Brief ist vor drei Wochen geschrieben. Vor vierzehn Tagen platzte eine Bombe in dem Arbeitszimmer des Fürsten, als er dasselbe kaum eine Minute verlassen hatte. Die Polizei stand vor einem Rätsel. Vor zehn Tagen fiel ein Schuß, als der Großfürst einen Spaziergang durch die Parkanlagen des Lustschlosses Peterhof unternahm. Die Kugel riß ihm die Mütze vom Kopfe herab. Der Park wurde sofort umzingelt und durchsucht, ohne Erfolg. Vor acht Tagen flog eine Bombe unter den Wagen des Großfürsten, als er mit seiner Familie an der Kojanschen Kathedrale vorüberfuhr. Ein schier undurchdringlicher Nebel ermöglichte dem Attentäter jedenfalls die Flucht, denn die Polizei

entdeckte auch nicht eine Spur. Die Bombe war auf den Gummi des rechten Rades geplatzt und nicht zur Explosion gekommen.“

Du begreifst, daß der Großfürst in Angst und Schrecken lebt. Er hat seine Gemahlin und seine Kinder nach Moskau gesandt. Sein Palais wird Tag und Nacht von der geheimen Polizei überwacht und auf jeder Ausfahrt begleiten ihn Militär und Polizisten in Zivil. Was nützen aber alle diese äußerlichen Maßregeln, gegen einen geheimen Feind, der mit so gefährlichen Mitteln, mit solcher Kaltblütigkeit und Kühnheit vorgeht? In seiner begreiflichen und gerechtfertigten Todesangst hat sich der Großfürst an mich gewandt, da er durch den Polizeihauptmann von meinen Erfolgen in den neuesten Kriminalfällen gehört hat und sich meiner sofort als eines ergebenen Freundes erinnerte.

Ich habe ihm versprochen, den Schutz seines Lebens zu übernehmen. Er bot mir sofort über eine Million Rubel, die ich den hungernden Bauern in Südrußland überweisen ließ.

Die gefährlichen und geheimnisvollen Gegner meines hohen Freundes warteten gar nicht erst ab, bis ich meine Gedanken zum ersten Angriff sammeln konnte, sondern überfielen mich gleich wider alles Völkerrecht! beendete mein Freund seine Erzählung in heiterem Ton. „Dafür“, setzte er hinzu und seine Augen farbten sich dunkel, „haben Sie auch keinen Pardon in dem kommenden Vernichtungskampfe zu erwarten.“

Wir wurden in unserem Gespräche durch den Besuch des Grafen Strelitow, des Flügeladjutanten des Großfürsten, unterbrochen, der sich nach dem

Befinden meines Freundes erkundigte. Nach ihm traf der Leibarzt des Fürsten ein, der Ralph einer eingehenden Untersuchung unterzog.

„Wann werde ich aufstehen können?“ fragte mein Freund.

Der Professor zog die Stirne in Falten.

„Sie können in vier Tagen aufstehen. Aber Sie sollen noch drei Wochen das Bett hüten.“ —

„Also in vier Tagen gehts ans Werk“, sagte Ralph, als der Arzt gegangen war, sich vergnügt die Hände reibend. „Nun sei so liebenswürdig und telegraphiere an meinen Diener nach Berlin, er solle mir sofort mein Stahlhemd schicken und in einigen Tagen mit Bell, meinem schottischen Schäferhunde hier eintreffen.“

„Du willst den Diener und den Hund kommen lassen?“ fragte ich erlaunt.

„Sowohl. Ich benötige beide.“ —

Nach drei Tagen traf das Stahlhemd ein. Es bestand aus einer Anzahl kleiner Kettenringe. An der Stelle des Herzens befand sich eine ziemlich massive Stahlplatte. Ralph legte das Hemd sofort über den Verband an.

„Messersiche sind weiterhin ungefährlich“, sagte er lachend. „Das Hemd hat mir in Afrika gegen die Lanzenstiche der Neeger ausgezeichnete Dienste geleistet.“ Er erbrach einen Brief, der von seinem Diener geschickt war.

„Georg trifft morgen mit dem Hunde ein“, sagte er. „Er wird gerade recht kommen.“

Wir hatten jeden Morgen um zehn Uhr den Besuch des Adjutanten empfangen. Nun waren vier Tage verflossen, seitdem ich meinen Freund aus dem

gebracht, die Bezirksvertretung Eibiswald zu veranlassen, die Kosten der Projektverfassung für Pöfing—Eibiswald zu bezahlen und unbegreiflich aber sogar es durchgesetzt, daß der Bezirk und die Gemeinde Eibiswald die Protest-Petition gegen den Ausbau Wies—Eibiswald durch die Graz—Köflacher-Bahn mitgefertigt hat.

So sehr hat das Exekutiv-Komitee und Kammerat Herr Rathausky das Vertrauen der Eibiswalder in die Verlässlichkeit der Zusagen des Exekutiv-Komitee, Pöfing—Eibiswald zu bauen, zu fesseln verstanden. Als aber dann später das Exekutiv-Komitee mit Herrn Rathausky zur Überzeugung gekommen waren, daß Leibnitz—Pöfing allenfalls bloß ein erträgliches Baugeschäft sei, Leibnitz—Pöfing bis Eibiswald aber als ein lohnendes Verkehrsunternehmen für die Projektanten nicht zu effektuieren tätlich erschien, ließ dieses Komitee, Herr Rathausky mit, die Eibiswalder links liegen und verhandelte ein Abkommen mit der von Herrn Rathausky so sehr beschimpften Graz—Köflacher Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft und nahm sohin dankend 50.000 Kronen, welche die Graz—Köflacher Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft für wertloses Papier in Form von Stammaktien zu Gunsten der Sulmtalbahn zu bezahlen sich herbeiließ, entgegen. Herr Rathausky aber vernadert die Graz—Köflacher Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft, daß sie im Leben die Taschen zuhals und gewinnt für Nichtinformierte damit den Anschein, als ob er mit der Beschimpfung der Graz—Köflacher Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft wirklich Landesinteressen schützen würde, während er tatsächlich — gewiß aber unbewußt — für die Interessen der Graz—Köflacher Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft gegen die drängenden Interessen wichtiger umfangreicher Landesteile für Wies und Eibiswald als Sulmtal-Exekutivkomitee sich eingesetzt hat.

Das Exekutivkomitee für die Sulmtalbahn und Rathausky haben sich nämlich infolge erwähnten Abkommens von der Absicht, die Fortsetzung der Sulmtalbahn von Pöfing nach Eibiswald auszubauen, losgesagt und dabei Mittel in Bewegung gesetzt und Wege betreten, welche auch für die Graz—Köflacher Bahn es unmöglich machten, Wies—Eibiswald auszubauen und so nach war auch diese gezwungen, ihr Projekt Wies—Eibiswald auszubauen, aufzugeben. Die Folge dieses Vorgehens des Sulmtal-Exekutivkomitees war nun die, daß der Eibiswalder Bezirk und dessen Vorort wieder durchgefallen sind und die Bahn, die so sicher war, wieder nicht bekommen haben. Zu diesem Schaden tritt hier aber noch ein spezieller Verlust für den Bezirk Eibiswald dadurch hinzu, daß das Exekutivkomitee und Herr Rathausky die Vorauslagen für die Projektverfassung Pöfing—Eibiswald rückzuvergüten sich weigern. Dagegen hat aber der Herr Staats- und Landeseisenbahnrat Rathausky in jener wichtigen Sitzung des Exekutivkomitees für die Sulmtalbahn, in welcher dessen Obmann über das Ergebnis der Verhandlungen mit der Graz—Köflacher Bahn berichtete, daß das Exekutivkomitee nunmehr von dem Bau der Strecke Pöfing—Eibiswald Abstand nehme, den Antrag gestellt, dem vorstehenden Obmann für seine fast übermenschlichen Anstrengungen zu Gunsten der Linie Leibnitz—Pöfing den verbindlichsten Dank auszusprechen. —

Krankenhaus in das Hotel de France geschafft hatte. Die Uhr stand auf zehn.

„Der Graf ist heute unpünktlich, sagte Ralph, die Augenbrauen hochziehend. Er hatte kaum ausgesprochen, als ein Offizier mit einer Depesche eintrat. Ralph rief sie in sichtlich Erregung auseinander. Zum erstenmale seit ich ihn kannte, hörte ich ihn einen Fluch ausstoßen. Ich nahm ihm das Papier aus der Hand und las:

„Graf Strehlikow, mein braver Adjutant wurde heute morgen, als wir am Justizministerium vorüberritten, von einer Kugel tödlich getroffen, die offenbar mir gegolten hatte.

Zwan.“

Ralph rief impulsiv die Bettdecke zurück und sprang empor.

„Ich habe lange genug gesäumt“, rief er in hellem Zorn und sich zu der Ordonanz wendend, fügte er hinzu:

„Bestellen Sie Sr. kaiserlichen Hoheit, daß ich handeln werde.“

Dann kleidete er sich hastig an und eine halbe Stunde später betraten wir das großfürstliche Palais. Wir trafen den Großfürsten sehr bleich und niedergeschlagen.

(Fortsetzung folgt.)

Man muß sich darüber erstaunt fragen, ob sich das mit einer objektiven Abwägung der wirklichen in Frage stehenden volkswirtschaftlichen Interessen des Bezirkes Eibiswald und der Mittelsteiermark zusammenreimen läßt.

Das Exekutivkomitee mit dem Handelskammer- und Landeseisenbahnrat veranlaßt unter allerhand Versprechungen den Bezirk Eibiswald und dessen Vorort Eibiswald, in Petitionen an das k. k. Eisenbahnministerium den Bau Wies—Eibiswald durch die Graz—Köflacher nicht zuzulassen; hat man das erreicht, verhandelt man mit dieser Gesellschaft, nimmt 50.000 Kronen gegen Stammaktien der Sulmtalbahn, nimmt Abstand von dem feierlichst zugeagten Bau der Linie Pöfing—Eibiswald und vergütet dem verarmten Bezirk nicht einmal die Vorauslagen für die Projektkosten. Dadurch hat der Abgeordnete Herr Rathausky es mit dahin gebracht, daß für Eibiswald die Möglichkeit, eine Eisenbahnverbindung zu erhalten, auf unabsehbare Zeit geschwunden ist. Der Tätigkeit und Mitwirkung des Herrn Rathausky ist es aber auch mit in erster Linie zu verdanken, daß der ganze Landes- teil zwischen Marburg—Wies—Eibiswald, wie dies aus den letzten Landtagsverhandlungen hervorgeht, leider gleichfalls auf unabsehbare Zeit zu den vergessenen Ländern sich zählen muß und die Erschließung dieses Landesteiles mit der Erstreckung von 45 Kilometern und mit mehr als 80.000 Einwohnern durch eine Eisenbahn auf lange, vielleicht überhaupt nicht mehr erhofft werden darf.

Der Herr Landeseisenbahnrat und Landesbote Rathausky mag ja immerhin meinen, daß nach einem Wahrspruch des größten deutschen Staatsmannes: „Die Dummen werden nicht alle“, dies auch zu Zeiten nicht bloß für Deutschland zutrifft, so weit ist es aber bei uns in Steiermark gewiß noch nicht gekommen, daß mit dem nachträglichen Gesulter des Verlangens der Radlbahn als Lokalbahn die denkenden Menschen des Landes der Meinung des Herrn Rathausky beitreten könnten, die Herstellung der Sulmtalbahn mit dem Zuschuß von mehr als einer Million für die Strecke Leibnitz—Pöfing, zu welcher Linie besten Falles 5000 bis 6000 Menschen gravitieren, sei volkswirtschaftlich dem Werte der Projektsbahn Marburg—Wies—Eibiswald, für welche jetzt das Land nunmehr keine Mittel beitragen will, weil Leibnitz—Pöfing aus Landes- und Reichsmitteln mit mehr als 1.000.000 Kronen unterstützt wurde, gleichzuhalten.

Begreiflich, auch Herr Rathausky mag einsehen, welchen großen Fehler er begangen hat und plaidiert, um für sich noch zu retten was zu retten ist, nun für die Radlbahn. Er weiß aber sehr gut, wenigstens sollte er es wissen, daß die Gegend über Eibiswald hinaus bis Unter-Drauburg in Beziehung auf Produktion steril und fast gänzlich unbewohnt ist. Herr Rathausky, Staatsbahn- und Landeseisenbahnrat, weiß sehr gut, daß die Radlbahn als Lokalbahn fast nichts bedeutet und daß dieselbe nur als große Durchzugslinie Wien—Alpang, Hartberg, Gleisdorf, Graz, Unter-Drauburg im Anschluß an das Staatsbahnnetz nur den großen staatlichen und militärischen Interessen dienstbar, nur aus diesem Gesichtspunkte einen Wert hat und auch nur von Staats wegen als Vorkahn erbaut werden kann. Dieselbe als Lokalbahn à la Leibnitz—Pöfing oder früher dieselbe zu bauen, bevor Wien—Graz die zweite Verbindung hat, muß jedem halbwegs denkenden Menschen als vorzeitig und platter Mißgriff erscheinen, und wäre höchstens geeignet — was Herr Rathausky aus ganz persönlichen und bereits berührten Gründen gewiß nicht anstrebt — der Graz—Köflacher-Bahn Vorteile und Frachten zuzuführen. Glaubt denn jemand und selbst Herr Rathausky wirklich, daß die Radlbahn als Lokalbahn und ohne früheren Ausbau der zweiten Verbindung Wien—Graz auch als Hauptbahn einen volkswirtschaftlichen Wert hat, der deren Erstellungskosten annähernd gleichkäme und kann denn wirklich jemand glauben, daß die Radlbahn irgend einen Transitverkehr in Konkurrenz mit der Südbahn erreichen werde und kann sich wirklich, Herr Rathausky ausgenommen, ein Landesbote finden, der einem solchen Irrglauben zuliebe Steuergulden opfern könnte, die Radlbahn als Landeslokalbahn aus wirtschaftlichen Gründen und der in Frage kommenden Lokalinteressen bloß der Wegkürzung Leibnitz—Unter-Drauburg halber zu bauen?

Es ist ja richtig, Herr Rathausky hat in

völliger Verkennung der wirklichen Lokalinteressen mit aller Kraft und seinem ganzen Einfluß das Projekt Wies—Eibiswald—Marburg auf unabsehbare Zeit unmöglich gemacht, das geht klipp und klar aus seiner Mitwirkung im Sulmtalbahnhofkomitee hervor, und wenn dieses sein Wirken nicht der gesamten Steiermark zum vollen Bewußtsein gekommen ist, die betroffene Bevölkerung von Wies, Eibiswald bis Marburg ist sich der Schädigung voll und ganz bewußt, welche ihr aus der Tätigkeit des Herrn Rathausky zugefügt wurde.

Nicht mit Unrecht hört man Klage darüber führen, daß in Steiermark beim Ausbau der bestehenden Bahnen so große Fehler geschehen sind, kein Wunder, wenn es möglich ist, daß die ungerimtesten Bahnprojekte zur unrichtigsten Zeit in den Vordergrund gerückt werden und aus Landes- und Reichsmitteln geradezu ungeahnte Geldunterstützungen zugewiesen erhalten, wie beispielsweise Leibnitz—Pöfing, während dicht bevölkerte produktive Landesteile, wie der Landstrich Wies—Eibiswald—Marburg, in ihrer Notlage vernachlässigt und mangels Schaffung von Verkehrsmitteln wirtschaftlich verkümmern müssen. Der Abgeordnete, Staats- und Landeseisenbahnrat Herr Rathausky hat an dieser Erscheinung, wie diese sich in Frage der Linie Marburg—Eibiswald—Wies gestaltet hat, durch seine oben angegebene Tätigkeit, die in der Hauptsache lediglich auf rein persönliche Impulse zurückzuführen ist, einen ganz wesentlichen Anteil. Die Südweststeiermark weiß ihm wenig Dank und auch sein Antrag, die Radlbahnforderung, hebt den Schaden der Zerstörung des so nahe gerückten Ausbaues Wies—Eibiswald und die Verschleppung des Zustandes der Linie Wies—Eibiswald nicht auf und kann die wirtschaftlichen Nachteile nicht wettmachen, welche aus seiner Tätigkeit in seiner Eigenschaft als Mitglied des Sulmtalbahnhofkomitee der südwestlichen Steiermark erwachsen sind.

Eigenberichte.

Arnfels, 7. November. (Von der Südmärkfortsgruppe.) Am 5. d. fand im Gasthause Klinger aus Anlaß eines Besuches des Wanderlehrers Schneider ein gut besuchter Südmärkabend statt. Der Ortsgruppenobmann Dr. F. Pichler begrüßte die erschienenen Frauen und Mädchen, den Bürgermeister Strohmaier, die fremden Gäste aus Leibnitz und Kappel, sowie den Wanderlehrer Schneider und die zahlreich anwesenden Mitglieder des Männergesangsvereines und des deutsch-völkischen Turnvereines in Arnfels. Herr Schneider erhielt nun das Wort zu seinem Vortrage „Über die Lage des deutschen Volkes in Österreich und über die Erfolge unseres Schutzvereines“. In meisterhafter Weise besprach Redner den Rückgang des Deutschturnens in den einzelnen Kronländern und die Ursachen dieses Rückganges, welche fast ausschließlich auf die Lauheit der Deutschen selbst zurückzuführen. Der mit stürmischer Begeisterung aufgenommene Vortrag endigte mit dem Aufrufe zur unentwegten Unterstützung der Südmärk und damit auch des deutschen Volkes in Österreich. Rechtsanwalt Doktor Pichler dankte dem Redner für den mit Zahlen und Geschweiften sehr reich belegten Vortrag und sprach den Wunsch aus, den Wanderlehrer Schneider noch öfter in Arnfels hören zu können. Nach der Rede entwickelte sich ein sehr flotter Verkauf von verschiedenen Südmärkgegenständen. Bei den Klängen ersterer und heiterer Lieder dauerte die Veranstaltung bis in die frühen Morgenstunden.

Radfersburg, 8. November. (Evangelischer Familienabend.) Donnerstag den 12. d. um 8 Uhr abends findet im Gasthause Spazas ein evangelischer Reformations-Familienabend statt, auf dem Pfarrer Heinrich Gosenhofer einen Vortrag über „Luthers bleibende Bedeutung“ halten wird.

Gonobitz, 8. November. (Bezirksvertretung.) In der gestrigen Vollsitzung der Bezirksvertretung Gonobitz wurde der bisherige langjährige Obmann, der Gutsbesitzer Herr Franz Posiet aus Heil-Geist, einstimmig wiedergewählt. Die Wahl des Stellvertreters fiel auf Herrn Ferdinand Klemen in Gonobitz. Durch diesen glücklichen Wahlausgang ist ein gedeiliches Wirken in dieser Körperschaft auf weitere drei Jahre verbürgt. Dem Ausschusse gehören noch an die Herren Josef Presker, Handelsmann in Mettschach; Karl Jallin, Handelsmann in

Weitenstein; Karl Wessenscheg, Kunstmühlenbesitzer in Gonobitz; Franz Sonke in Dplotnik und Marsidojsek, Gemeindevorstand in Planfenstein.

Trennenberg, Bezirk Cilli, 6. November. (Die Predigten des Pfarrers Ogrisel.) Die Predigten unseres Pfarrers Ogrisel bewegen sich hauptsächlich auf den Feldern der Politik und der Gemeindeangelegenheiten und sind fast durchwegs Sticheleien, obwohl unser Pfarrer von der Politik und von Gemeindeangelegenheiten soviel versteht, wie der Bär von der Trommel. Dies hat er ja schon auf seinem früheren Posten in Kirchstätten durch die Vernachlässigung der Grundstücke und durch die Erzeugung eines Wirrwarrs in der Gemeinde bewiesen. Da er hier in Trennenberg im Frühjahr bei der Wahl in die Gemeindevertretung trotz der riesigsten Anstrengungen mit seinen sechs Anhängern gründlich durchgefallen ist, tobte und wütete er solange, bis die Wahl annulliert wurde. Nun benützt er die Kanzel als Mittelpunkt seiner Agitation. Da sprüht es Feuer und Schwefel von oben, hauptsächlich gegen die Lehrer. So predigte er am letzten Sonntag u. a., einesteils um seinen Groll auszulassen, andererseits um sich einen Anschein von „Gelehrsamkeit“ zu geben, daß die Schuljugend weder den weltlichen, noch der geistlichen „liberalen“ Lehrern anvertraut werden darf, denn der erste Lehrer war der — Teufel, der erste Liberale der — Cain und der erste liberale Priester — Luther! (Die letzte Behauptung dürfte stimmen!) Alle diese arbeiteten, fuhr Pfarrer Ogrisel fort, mit dem Teufel und erfreuen sich seiner Stütze. — Die anwesenden Zuhörer rissen die Augen auf, schüttelten ihre Köpfe und sagten nach der „Predigt“: Die abermalige, nahe bevorstehende Gemeindevahl wird die Sinne unseres Pfarrers noch mehr verwirren und ihn noch ins Krankenhaus bringen! Pfarrer Ogrisel bildet übrigens für seine Kollegen einen Gegenstand der Heiterkeit, für seine Vorgesetzten aber der Sorge.

Cilli, 7. November. (Wählerversammlung.) Mittwoch den 11. d. wird Abg. Marchl hier eine Wählerversammlung abhalten, in welcher er seinen bisherigen Tätigkeitsbericht erstatten und die gegenwärtige politische Lage erörtern wird. Die Versammlung wird im Speisesaale des Deutschen Hauses stattfinden und um 8 Uhr abends beginnen.

Pettauer Nachrichten.

Unfassbares Vorgehen. Es ist geradezu empörend, daß heute noch, unter Verhältnissen, die jedermann genugsam bekannt sind, sich Deutsche finden, welche das verbissene, deutschfeindliche Narodnjaktum noch fördern! Der ehemalige hiesige allslawische Kaufmann Loncarec findet, und das ist bezeichnend, trotz seiner waschechten Narodnjak-Gefinnung bei seinen eigenen windischen Stammesgenossen keinen Posten. Da bewarb er sich nun um eine Stelle bei einem deutschen Kaufmann in Marburg bei Bettau und siehe da, der deutsche Kaufmann nahm den Narodnjak in sein deutsches Geschäft auf und zwar über Befürwortung durch einen deutschen Kaufmann in Bettau! Ein zweiter Fall ist folgender: Der noch unter der Firma Scheligo hier stehende Kaufmann und Narodnjak äußerte sich ganz offen, daß er nach Auflösung seines Geschäftes einen Posten bei einer großen deutschen Bettauer Firma erhalten werde; einer der deutschen Chefs habe ihm dies bereits zugesichert. Wenn sogar ein deutscher Großkaufmann die Feinde unserer deutschen Bevölkerung heranzügelt, was soll denn da in der Zukunft werden? Wenn in dieser Weise „weitergearbeitet“ wird, schauelt sich das Deutschtum, das nie aus den Lehren der Geschichte und nie von Beispielen lernt, selber rüstig das Grab! Hoffentlich werden die zuständigen Kreise in Bettau in dieser Angelegenheit intervenieren!

Windisch-Feistritzer Nachrichten.

Schulvereinsversammlung. Bei der am 7. d. abgehaltenen Versammlung der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines gedachte der Obmann der verstorbenen Mitglieder, der Herren Kempusch, Mattusch und Sternberger, die treue Mitglieder des Vereines waren, insbesondere des Herrn Kremusch, welcher der deutschen Schule 50 Kronen vermachte. Zum Zeichen der Trauer erhoben sich alle Anwesenden von ihren Sitzen. Weiters wurde für eine stattfindende Weihnachtsfeier an der deutschen Schule ein Komitee vorgeschlagen, welches

die Vorarbeiten in die Hand zu nehmen hat. Um den nationalen Geist in unserer Stadt zu heben, wurde beschlossen, jeden ersten Samstag im Monate im Vereine mit der Südmartfortsgruppe einen gemüthlichen Abend zu veranstalten, was gerade in unserem Orte von besonderer Nothwendigkeit ist. Bölsche Lieder und Vorträge der Sängerriege hielten die Anwesenden bei frohlicher Laune längere Zeit beisammen.

Vermählung. Sonntag nachmittags fand in der Klosterkirche zu Windisch-Feistritz die Trauung des Herrn Ferdinand Wernig, Galkhaus- und Realitätenbesizers in Schmittsberg, mit Fräulein Berta Raß statt. Trauzeugen waren die Herren Anton Krautsdorfer für die Braut und Franz Zuhart für den Bräutigam. Die Sängerriege des deutschen Turnvereines, dessen Mitglied der Bräutigam ist, sang einen Trauungschor.

Sparkasse-Auswahl. Montag fand die Vollversammlung der Bezirksvertretung Windisch-Feistritz statt, bei der der neue Sparkassen-Ausschuß gewählt wurde und zwar folgende Herren: Josef Baumann, Anton Grundner, Albert Kandolin, Karl Sima, Emil Graf Attems, Ludwig v. Hellmer, Anton Krautsdorfer, Johann Raß, Franz Reholt, Albert Stiger, Hermann Straßgüttl, Jakob Verjolatti, Dr. Hermann Wiesenthaler, Johann Werhoscheg, Franz Schager, Stefan Rudolf, Franz Steinklauber und Emil Weigl.

Bahnbau. Der Bahnbau von der Stadt zur Südbahnstation Windisch-Feistritz ist erfreulicherweise soweit gediehen, daß er innerhalb dreier Wochen fertiggestellt sein wird, so daß die Eröffnung anfangs Dezember d. J. erfolgen dürfte. Der Schotterzug verkehrt seit einigen Tagen schon bis zur Stadt. Nun geht der von der ganzen Bevölkerung schon lange gehegte Wunsch in Erfüllung.

Marburger Nachrichten.

Deutscher Sprachverein. Wie schon erwähnt, hält der Zweig Marburg des Allgemeinen deutschen Sprachvereines morgen Mittwoch, den 11. d. M. um 8 Uhr abends im Kasino-Speisesaale seine Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht: 1. ein Vortrag des Herrn Professors Hans Sepperer über Ludw. Anzengruber; 2. Besprechung neuer Werke deutscher Schriftsteller; 3. Vorträge auf dem Flügel von den Fräulein Lena und Irene Ruckgaber. Gäste sind willkommen.

Im Vereine „Frauenhilfe“ treten nachstehende Kurse wieder ins Leben: Brandmalerei, Frau Puschenjat, Dienstag von 2 bis 4 Uhr (Beginn 17. d. M.); Kurs für moderne, künstlerische Handarbeiten, mit Anleitung zum Montieren und Ausfertigen (für die Kursdauer von 2 Monaten 4 K. zu Gunsten des Frauenheimes); der Friseurkurs findet Mittwoch und Samstag von 2 bis 4 Uhr statt. Je ein Zyklus von Vorträgen würde bei genügender Anmeldung angebahnt werden für Bürgerkunde, über englische und französische Literatur in deutscher Sprache.

Ein Ehrensold für Ottokar Kernstock. Der steirische Landtag hat auf Antrag des Landesausschusses beschlossen, dem heimischen Dichter Ottokar Kernstock, den liederbegierigen Sohn unserer Draustadt Marburg, ab 1909 auf drei Jahre einen Ehrensold von jährlich 1200 Kronen zuzuweisen. Dieser Beschluß, der, wie Abg. Bastian bemerkte, dem Landesausschuß als Antragsteuer zur hohen Ehre gereicht, stellt einen Teil des Dankes dar, den die grüne Mark ihrem Sänger schuldet, dessen Ruhm weit in alle deutschen Gaue gedrungen ist.

Verein für Kinder- und Jugendfürsorge in Marburg. Herr Johann Girsimayr, Rentier in Graz und der II. Marburger nichtuniformierte Militär-Veteranenverein haben, und zwar letzterer als Jubiläumswidmung, diesem Verein den Stifterbetrag mit je 100 K. eingesendet.

Geschworenenauslosung. Gestern fand die Auslosung der Geschworenen für die am 30. d. beginnende letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode beim hiesigen Kreisgerichte statt. Ausgelost wurden als Hauptgeschworene: aus der Stadt Marburg: Andreas Pettel, Hausbesitzer; Johann Preschern, Handelsmann; Josef Peyer, Steinmetzmeister; Karl Schmidl, Kaufmann; Josef Welkebach, Kaufmann; Bezirkshauptmannschaft Marburg: Heinrich Sollag, Gastwirt, St. Leonhard; Josef Eilek, Besitzer, Oberrottschützen; Georg Leschnig, Grundbesitzer, Rabach; Karl Krainz, Grundbesitzer, Schiflarzen; Martin Tomazic, Grundbesitzer, Triebein; Peter Kammler,

Grundbesitzer, Wintersbach; Alois Dobay, Großgrundbesitzer, Gruschenberg; Anton Leber, Grundbesitzer, Gradišča; Dominik Pellar, Besitzer und Gastwirt, Unter-Jakobstal; Michael Murschik, Grundbesitzer, Malecnik; Franz Bracko, Grundbesitzer, Malecnik; Johann Nerath, Grundbesitzer, Roßbach; Johann Protner, Grundbesitzer, Tragutsch; Josef Ferk, Besitzer, Witschein; Martin Hernach, Besitzer, Zellnitz a. d. Dr.; Johann Bollmayer, Grundbesitzer, Zellnitz; Johann Pichler, Grundbesitzer, Zigelzen; Peter Marin, Grundbesitzer, Bergenthal; Franz Primes, Grundbesitzer und Gastwirt, Nußdorf; Jakob Riedl, Grundbesitzer, Pobersch; Johann Raß, Realitätenbesitzer, Windisch-Feistritz; Anton Krautsdorfer, Handelsmann, Windisch-Feistritz; Anton Lerch, Kaufmann, Pragerhof; Karl Adelsstein, Realitätenbesitzer, Studenitz; Stadt Pettau: Simon Hutter, Spirituosenfabrikant; Alois Saria, Agent; Adolf Schramke, Kaufmann; Bezirkshauptmannschaft Pettau: Alto Huber, Photograph, und Max Hönigmann, Kaufmann, beide in Luttenberg; Bezirkshauptmannschaft Windischgraz: Max Lukas, Hausbesitzer und Fleischermeister, Mahrenberg; Peter Lanko, Gastwirt, Trofin. Als Ergänzungsgeschworene: Wilhelm Berner, Bäckermeister; Johann Bregar, Hutmacher; August Blaschik, Drechlermeister; Ignaz Hansche, Hausbesitzer; Ferdinand Hartinger, Handelsmann; Eduard Jonas, Hausbesitzer; Wilhelm Lehrer, Hutmacher; Georg Lendler, Gastwirt, und Alexander Ledinegg, Schneidermeister, sämtliche in Marburg.

Eisenbahnerversammlung. Im Kreuzhofsaale fand Samstag den 7. d. eine vom Exekutivkomitee der koalitierten Eisenbahner einberufene 2. Versammlung statt, die einen massenhaften Besuch von Eisenbahnern aller Kategorien aufzuweisen hatte. Zweck der Versammlung war, die Erhöhung der Quartiergelder für das definitiv angestellte Personal der Südbahn in Marburg zu erreichen und wurde in der einstimmig gefaßten Resolution der Direktion der Südbahn der Vorschlag unterbreitet, das Quartiergeld für Marburg mit 80 Prozent von dem in Wien normierten Quartiergelde zu veranschlagen.

Panorama International. Seit Montag früh ist die herrliche Serie „Salzburg und seine Hochgebirgswelt“ ausgestellt. Zeigen uns die Landschaftsbilder der umliegenden Gemeinden von Salzburg, sowie die verschiedenen Ansichten der Stadt selbst sehr schöne Bilder, so steigert sich das Interesse noch mehr bei den interessanten Hochgebirgsansichten. Wir haben Gelegenheit, gefahrvolle Hochgebirgskletterpartien, welche von waghalsigen Touristen in schwindelnder Höhe und auf senkrechten Felsen kletternd ausgeführt werden, zu besichtigen. Denn nur sehr vereinzelt sind die Touristen, welche eine solche Kletterpartie unternehmen und „äußerst wenige haben Gelegenheit, an Ort und Stelle selbe mitanzusehen und so bieten uns die Bilder im Panorama reichhaltigen Ersatz in vollster Naturtreue.

Vortrag über die Feuerbestattung. Der Zweigverein Steiermark des Vereines der Freunde der Feuerbestattung „Die Flamme“ veranstaltete hier am Abend des 7. d. im unteren Kasinoaale eine Versammlung, in welcher der Schriftsteller Herr Zentner aus Wien über die Feuerbestattung sprach. Der Redner verwies zuerst auf die große Rolle, welche die Feuerbestattung im Altertum spielte, insbesondere bei den indogermanischen Völkern, vor allem aber bei den Germanen. Noch bis ins zehnte Jahrhundert hinein wurde bei den Nordgermanen die Feuerbestattung gepflegt. Manche Urnenfelder weisen über 10.000 Urnen auf, zum Theile auch vom „kleinen Leichenbrand“ herrührend, bei dem nur einzelne Teile des menschlichen Leibes verbrannt wurden. Daß auch das Christentum in seiner Urzeit keine Gegnerin der Feuerbestattung war, gehe hervor aus den in den römischen Kataomben gefundenen, mit einem Kreuze versehenen Urnen. Erst als das Christentum die Hilfe des Schwertes in Anspruch nahm, vollzog sich darin eine Aenderung; die Feuerbestattung wurde als „heidnisch“ erklärt und Karl der Große setzte 780 darauf die Strafe des Todes. Erst durch die französische Revolution sei auch hierin wieder ein Wandel in den öffentlichen Anschauungen eingetreten, aber schon Friedrich der Große hatte in seinem Testamente die Verfügung getroffen, daß er, falls er in der Schlacht den Tod fände, nicht in der Erde bestattet, sondern gleich den römischen Imperatoren am Scheiterhaufen verbrannt werden möge. Der Redner beleuchtete sodann die Vortheile der Leichenverbrennung gegenüber dem Erdbegräbnis von verschiedenen Gesichtspunkten aus, vom hygienischen, ästhetischen und volkswirtschaftlichen

Standpunkte, hiebei verschiedene satirische Bemerkungen gegen die klerikale Gegnerschaft einstreuen. Die interessantesten Ausführungen des Redners, welche den Gegenstand nach allen Seiten hin einer erschöpfenden Darstellung zuführten, wurden unterstützt durch das aufgestellte Modell eines Verbrennungsofens. Hingewiesen sei nur noch darauf, daß sich in Paris eine Feuerbestattung auf über zwei Franks stellt, im Deutschen Reich durchschnittlich auf 56 Mark. Da in Österreich von den Behörden die Errichtung von Verbrennungsofen bisher noch immer nicht gestattet ist, erwachsen hier durch das Überführen der Leiche freilich unverhältnismäßige Kosten. Der Redner schloß unter lebhaftem Beifall. Herr Dr. Amand Rak dankte ihm für seine vorzüglichen, klaren und lichtvollen Ausführungen.

Todesfall. Der Eichmeister Herr Alois Kapper wurde am 7. d. M. abends in Kerzbach vom Schläge getroffen. Die Bestattung des so plötzlich seiner Familie Entzogenen fand heute in Kerzbach statt. Herr Kapper stand im 56. Lebensjahre.

Vom Theater. Die Operette „Ein Walzertraum“, deren Erstaufführung am vorigen Sonntag vor einem übervollen Hause stattfand und eine ebenso enthusiastische Aufnahme wie im Vorjahre fand, wird morgen Mittwoch zum ersten Male wiederholt. Am Donnerstag wird Frl. Girinek zum zweiten Male in dem Lustspiele „Der neue Stiftsarzt“ auftreten. Am Samstag ist die Erstaufführung der neu einstudierten Operette „Wiener Frauen“ von Franz Lehár. Dieses reizende melodische Werk hat in der Fassung und Ausstattung, wie sie Herr Direktor Door diesem Stücke angebeihen läßt, in Ischl unzählige Wiederholungen erlebt und wird auch hier gewiß neue Anhänger finden. Sonntag nachmittag wird die Posse mit Gesang „Sie und ihr Mann“ von B. Buchbinder bei kleinen Preisen zum letzten Male gegeben. Am Sonntag abend wird die Operette „Die Dollarprinzessin“, der auch hier ein kolossaler Erfolg zuteil wurde, in der gleichen Besetzung wie am Premieretage wiederholt. In der nächsten Woche wird die Operette „Die lustige Witwe“ in den Spielplan aufgenommen. Desgleichen wird die Premiere des Lustspiels „Kavallerieattacke“, das überall einen gleich stürmischen Erfolg wie „Husarenfieber“ erzielte, vorbereitet.

Unterhaltungs-Abend im Kreuzhof. Vorgestern fand im Kreuzhofsalle ein Unterhaltungs-Abend zu Gunsten des deutschen Kindergartens in Brunnndorf statt, der seinen Veranstalter alle Ehre machte. Es wurde hier wieder einmal der Beweis erbracht, daß es nicht allzu schwer ist, die richtigen Kräfte im Interesse einer nationalen Sache zu gewinnen, wenn nur der nötige Wille vorhanden ist. So wurde die Unterhaltung bei dieser Veranstaltung ausschließlich von Damen und Herren der Gesellschaft besorgt, die sich in uneigennützigster Weise in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, und es damit ermöglichten, daß der Zweck der Veranstaltung — den deutschen Kindergarten in Brunnndorf zu fördern — auch voll und ganz erreicht werden konnte. Der Abend stand im Zeichen der Wienermusik. Bahnassistent Herr Frisch, ein vorzüglicher Geiger, der es meisterhaft versteht die Zuhörer in die richtige Stimmung zu versetzen, leitete ein Quintett, bestehend aus dem allbekanntesten und beliebtesten Meister Füllekrufz (Klavier), Herrn Bernkopf (Cello), Herrn Bugschitz (Violine) und Herrn Bühl (Harmonium). Der reiche Beifall, der den Darbietungen dieser Herren gespendet wurde, beweist, daß lebhaftestes Interesse den sehr gut zu Gehör gebrachten Wienerklängen allenthalben entgegengebracht wurde. Man mag über Wienertum denken was man will, ein wienerischer Walzer ist halt doch einzig in seiner Art, und die frohen Klänge haben auch Sonntag ihre Wirkung nicht versäumt. Der Südbahnbeamte Herr Sonne, von Fräulein Sobotka am Klavier begleitet, hatte sich mit einigen sehr hübschen Liedern eingestellt, die in vorzüglicher Weise zum Vortrage gebracht, reichen Beifall fanden. Das vom Altmeister Füllekrufz für Tenor, Cello und Klavier komponierte reizende Lied „Frühlingsahnung“ kam, trotz der meisterhaften Spielweise des Herrn Bernkopf (am Cello) leider nicht zum richtigen Ausdruck, da der beliebte Tenor, Herr Borstner, diesmal anscheinend indisponiert war. Allgemeine Bewunderung erregte die exakte Spielweise des kleinen Marscher, der begleitet von Herrn Füllekrufz einige Solis für Oboe zum Vortrage brachte. Den Schluß des Abendes füllten Vorführungen unseres strammen Turnvereines „Tah n“ am Barren aus, welche in der bekannten

Weise dieses Vereines, als musterhafte Leistungen zu bezeichnen sind. Auch die Südbahnlieder-Tafel, welche sich wie immer in den Dienst der guten Sache stellte, hat mehrere Ehre zum Vortrage gebracht. Im großen und ganzen also ein äußerst gelungener Abend, der, was die Veranstaltung betrifft, sicherlich nachahmenswert erscheinen muß.

Ein Dank für — Dr. v. Derschatta. In der geistigen Landtagsitzung hat es der Abg. Capra (wohl über Auftrag) für angebracht gehalten, einen Antrag einzubringen, der dem Eisenbahnminister Dr. v. Derschatta den Dank des Landtages für seine steirische Eisenbahnfürsorge ausdrückt. Dieser Dank wurde auch nach lebhaften Wechselreden angenommen. Es ist dies wohl die einzige Dankes Kundgebung, die Dr. v. Derschatta während seiner Ministerstätigkeit erhalten wird. Diese farge Freude muß ihm aber noch dadurch vergällt werden, daß es der Abg. — Einspinner war, der sich für den Minister am meisten ins Zeug legte. Wir in Untersteier wissen von Derschattas Verdiensten auch nicht eine Spur zu verkünden! Da wir schon vom Ressort des Eisenbahnministers sprechen, wollen wir auf eine für unsere Geschäftswelt nicht sehr erfreuliche Verschlechterung des Bahnverkehrs hinweisen. Für einen hiesigen Geschäftsmann wurden am 19. und 20. Oktober in St. Pölten Papierendungen aufgegeben. Gestern, also nach 18, bzw. 17 Tagen sind sie endlich in Marburg angelangt! Früher war der Transport über diese kurze Strecke in drei Tagen bewerkstelligt!

Unglaublich, aber wahr! Unter dieser Spitzmarke wird dem „Grazzer Tagblatt“ aus Legerbuch im Lavantale geschrieben: „Dem vulgo Türkenbauer erkrankte seine Tochter. Als ärztliche Hilfe erfolglos blieb, kam sein Nachbar, der schwarze Wittenjörgl, legte der Sterbenden die Photographie des (klerikalen) Reichsratsabgeordneten Walcher auf die Brust und verrichtete am Bette ein längeres Gebet, auf daß sie gesunde. Das Bild erzielte jedoch nicht seine Wirkung, denn kurze Zeit darauf gab das arme Mädchen seinen Geist auf.“ — Wenn diese Mitteilung auf Wahrheit beruht, dann muß die Walcher-Agitation in den klerikalen Lavantaler Köpfen geradezu erschreckende Verheerungen angerichtet haben.

Die Weinerte in Kroatien und Slawonien. Man schreibt uns: Wie wir mitzuteilen in der Lage sind, ist die heurige Weinlese in Kroatien und Slawonien sowohl quantitativ als auch qualitativ außerordentlich gut ausgefallen. In den meisten Regionen dieses Landes produziert man Weißweine, wovon die feinen, kräftigen Weine aus Karlovci, Ramevica, Slankamen, Brod, Pošhega, 9 bis 11° Alkohol und 2-3% Extrakt enthalten. Diese Weine sind schon im Handel als Sirmierweine genügend bekannt. Die Weine aus den westlichen Regionen, namentlich aus Agram, der Hauptstadt Kroatiens, dann aus Kriševac, Jaska, Platar, sind etwas leichter und enthalten beiläufig 8 bis 10° Alkohol und 1-7 bis 2-5% Extrakt. Ihrem Charakter nach ähneln sie den südsteirischen und niederösterreichischen Weinen. Im allgemeinen sind die kroatischen Weine im Welthandel noch wenig bekannt, da die Regeneration der dortigen Weinberge erst vor einigen Jahren bedeutende Dimensionen angenommen hat und ist demnach auch die Weinmanipulation noch nicht vervollkommenet. Trotzdem sind wir aber überzeugt, daß unsere Weinhändler aus diesem Materiale, insbesondere aus den diesjährigen, noch nicht manipulierten Weinen, ein Produkt ersten Ranges bereiten könnten. Schließlich sei noch hinzugefügt, daß die landwirtschaftliche Abteilung der Landesregierung in Agram, sowie auch die Oenologische Landesanstalt in Agram (Košćić ulica 9) bereit sind den Interessenten die nötigen Informationen zu geben und eventuell auch Fachleute kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Preise der heurigen Weine sind zur Zeit von 2-5 bis 3-5 Kronen per Alkoholgrad und Hektoliter.

Wer andern eine Grube gräbt . . . Der bekannte Dreißigkronenzeuge Nemeč, der als einer der „Kronen“-Zeugen in dem Strafprozeß wegen der Marburger Demonstration aufgetreten ist und, wie wir berichtet haben, auf die Aussage eines Augenzeugen, der an dem fraglichen Abende gesehen hat, wie Nemeč selbst an den Steinwürfen sich beteiligte, in Haft genommen wurde, wird ebenfalls angeklagt. Die Voruntersuchung ist abgeschlossen. Wegen Nemeč wird die Anklage wegen öffentlicher Gewalttätigkeit nach § 85 St.-G. erhoben. Nun kommt auch er unter derselben Verbrechensanklage auf dieselbe An-

klagebank, auf die er als beeideter (!) Zeuge so viele Marburger gebracht hat!

Vom Handelsgerichte. Eingetragen wurde in das Marburger Register, Abteilung A: Sitz der Firma: St. Lorenzen ob Marburg. Firmawortlaut: Leblanc u. Bourquin. Betriebsgegenstand: Holzhandelsgeschäft. Gesellschaftsform: Offene Handelsgesellschaft seit 1. November 1908. Persönlich haftende Gesellschafter: Dr. Georges Ernest Leblanc in St. Lorenzen ob Marburg und Henri Charles Joseph Bourquin in Pontarlier in Frankreich. Tag der Eintragung: 31. Oktober. — Eingetragen wurde in das Marburger Register für Einzelfirmen: Sitz der Firma: Bettau. Firmawortlaut: Paul Pirich. Betriebsgegenstand: Lederei, Gradlerei und Handelslederei. Besondere Eintragung: Ehepaten zwischen Paul Pirich und Marie, geb. Schuster. Laibach, 7. September 1908. Tag der Eintragung: 31. Oktober 1908.

Diebstähle im Narodni dom. Man schreibt uns: Was für eine „Ehrlichkeit“ unter diesen sauberen Narodnjaks herrscht, und was für „Ehrenleute“ sie sind, beweist folgender Vorfall. Dienstag nachts wurde dem Herrn Markus Steinko, Konzipient bei Dr. Pipusch ein seidengefütteter Überzieher im Narodni dom gestohlen. Dem Genannten wurde bereits seiner Zeit ein Regenschirm und ein Geldbetrag aus dem Sacke eines abgelegten Rockes während der „Sokol“-Turnstunde entwendet. Ubrigens heißt es, kommen derlei Diebstähle dort öfter vor, nur werden sie aus nationalen Rücksichten stets verschwiegen.

Gefunden wurde eine größere Handtasche mit Jagdpatronen, welche gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte behoben werden kann.

Schule oder Selbstunterricht. Nicht jedem ist es vergönnt, nach dem Besuche der Volksschule, bzw. Bürgerschule sich durch das Studium an einer höheren Schule diejenigen Kenntnisse anzuweignen, deren Besitz ihm für sein ferneres Leben erforderlich oder wünschenswert erscheinen. Der Grund hiefür liegt teils darin, daß nicht jeder an einem Orte wohnt, welcher gute derartige Anstalten besitzt, teils darin, daß mancher sich für den Besuch solcher Anstalten zu alt glaubt, daß ihm oder seinen Eltern die erforderlichen Geldmittel fehlen, oder in anderen Ursachen. Da ist denn ein Hilfsmittel mit Freuden zu begrüßen, welches den Besuch solcher Anstalten vollwertig ersetzt und auch zur Ablegung der entsprechenden Prüfungen auf das Beste vorbereitet. Es sind dies die Selbstunterrichtswerke der Methode Rustin, bzw. Karnack-Hachfeld, über welche alles Nähere aus dem unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt zu ersehen ist. Besonders beachtenswert sind auch die überaus günstigen Zahlungsbedingungen, durch welche die Firma Schallehn & Wollbrück in Wien, XIV/2, auch den wenig Begüterten es ermöglicht, diese Bildungsquelle zu benutzen.

Advokatenkalender 1909. Der 118. Jahrgang dieses weitbekannten Schreibkalenders für Advokaten und Notare ist im Verlage von „Vestam“ in Graz soeben erschienen und machen wir auf dieses Vormerz-, Geschäfts- und Auskunftsbuch, welches auch für Amtsvorsteher, Geistliche, Staats- und Kommunalbeamte, Militärs, Gemeindevorstände, Sanitätspersonen, Kaufleute, Industrielle, Vereins- und Korporationsbeamte empfehlenswert ist, aufmerksam. Der Preis des in allen Buchhandlungen erhältlichen Buches beträgt 2 K. 20 H.

Kürschners Jahrbuch, Welt- und Zeitspiegel, geographisch-statistisches Handbuch und Verkehrslexikon, ist im Verlage Hermann Hillger (Berlin und Leipzig) für 1909 erschienen. Der reiche Inhalt mit den zahlreichen Illustrationen machen das Werk zu einem praktischen Rat- und Auskunftgeber auf jede Frage des menschlichen Könnens und Wissens. Das Buch ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Der Marburger Südmarttag.

Marburg, 10. November.

Das waren wieder einmal glänzende Erfolge, welche die beiden Südmarttaggruppen der Stadt Marburg erzielten und auf die sie, insbesondere aber unsere Frauen- und Mädchenortsgruppe, mit dem größten Stolz zurückblicken können. Die Sammlung, welche anlässlich des Schiller-Nationaltages von unseren beiden Ortsgruppen zugunsten der deutschen untersteirischen und deutsch-österreichischen Abwehrgeneration in der Stadt Marburg durchgeführt wurde, ergab eine Summe von gegen **3000 Kronen**,

für Marburg gewiß eine glänzende Leistung. Und die gestern abends in sämtlichen Kasinoräumen abgehaltene Südmärkfeier nahm unter der Beteiligung aller deutschen Volksschichten einen glänzenden, erhebenden Verlauf. So schließt sich an den hervorragenden materiellen auch ein großer moralischer Erfolg und auf beide kann mit dem berechtigtesten Stolz zurückgeblüht werden: mögen sie aber auch zu weiterer rüstiger Arbeit anspornen — das bedrohte Deutschtum an den Sprachgrenzen, die furchtbare Lage unserer zwischen Todfeinde unseres Volkes eingeteilten deutschen Volksgenossen ruft uns alle dazu auf mit dem gellendsten Schrei der Not! Nachstehend der Bericht über den gestern abends in sämtlichen Räumen des Kasinos abgehaltenen

Südmärk-Festabend.

Schon eine Viertelstunde vor dem angesagten Beginn des Festabendes war der im ersten Stocke befindliche Brunksaal mit Besuchern, unter denen sich äußerst viele Frauen und Mädchen befanden, gefüllt und nach 8 Uhr war dort kein Plätzchen mehr zu finden. Aus diesem Grunde war auch die rings um den Brunksaal führende Galerie reich besetzt. Den Beginn des Festabendes leiteten an zwei Klavieren ein die Herren Musikdirektor Alfred Kietmann, Wilhelm Köhler, Karl Felber und Roman Köhle mit Richard Wagners „Huldigungsmarsch“, der den Künstlern unseres Philharmonischen Vereines reichen Beifall eintrug. Unter der Leitung seines Ehrensangmeisters Herrn R. Wagner trug der Männergesangverein sodann Engelsberg's „Meine Muttersprache“ (Bariton-Einzelsang Herr Waidacher) vor. Die Sänger waren vorzüglich bei Stimme und erzielten mit dem ergreifenden, gefühlshabenden und tief ins Herz hinein dringenden Sange rauschenden Beifallserfolg. Voll der köstlichen Frische ertönte dann, munter wie Lerchenschlag Hugo Füngst's „Braun Maidlein“ und wieder erhob sich der Beifall zum stürmischen Jubel. Ihm folgte ein ganz besonderer musikalischer Genuß: Das „Preislied“ aus „Die Meistersinger“ von Richard Wagner-Wilhelmy, vorgetragen auf der Geige von Musikdirektor Kietmann; am Klavier Herr Köhler. Wie gebannt hing alles an den Bogenstrichen, ließ alles die wundervollen Töne auf sich einwirken und als der letzte Geigenstrich verdämmern ausgeklungen war, brauste ein stürmischer Dank- und Beifallsjubel durch den Saal, der solange anhielt, bis Herr Kietmann und Herr Köhler neuerdings die Tribüne betraten, um eine Zugabe zu geben.

Daran schloß sich die Weherede des Landtagsabg. Herrn Heinrich Wastian. Wastian, schon bei seinem Erscheinen mit starkem Beifall empfangen, erläuterte Schiller, dessen Name mit dem werdenden Nationaltage der Deutschen verknüpft ist, vom nationalen und völkisch-erziehlischen Standpunkte aus. In schwerer Zeit, so begann Redner, fügt es sich, daß unsere Schutzvereine plötzlich aufleuchten. Ist es doch uns allen bewußt, daß, wenn es uns jetzt nicht gelingt, hemmend einzugreifen in diese Zeit der nationalen Not, es uns nimmer gelingen werde. Wir haben das Atemholen der Seele jetzt nötiger als je zuvor und wir brauchen einen großen Geist uns zu Häupten, der uns anfeuert, uns belebt und beseelt. Und dieser Geist ist jener Friedrich Schillers, der selber aus den Nöten des Leibes und der materiellen Verhältnisse sich hinaufschwang zu glänzender Höhe. „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles freudig setzt an ihre Ehre“ — diese Schillerworte haben den Siegesritt der deutschen Bataillone beseelt und an Schillers Worten, an Schillers Weisen wollen auch wir heute uns wieder aufrichten. Denn Friedrich der Große von Schwaben ist ein Sammelpunkt aller nationalen Gefühle, er ist die Feuerfäule, die uns voranleuchten soll auf unseren Wegen. Redner verurteilte es scharf, daß auf unseren modernen Bühnen, die „moralische Anstalten“ sein sollten, Schillers nur mehr an seinen Gedenktagen gedacht wird, dieweil Operetten und Seichtigkeiten fast allein die Spielpläne beherrschen. Eine Einkehr und Hinkehr zu Schiller tue uns dringend not. Man will uns Deutschen in Osterreich ja eine große Grube graben. Aber in diese Grube wird ganz Osterreich hineinfallen und in späteren Zeiten wird man es dann als geologische Formation zeigen. Wenn wir nicht im Geiste Schillers gerüstet sind, so wird man uns zerreiben und zermürben. Abg. Wastian verwies auf die nationalen Kraftquellen, die aus Schillers Muse strömen und entwarf sodann in längeren Ausführungen ein Bild Schillers als unseres Vorbildes. Sein Bild und seinen Geist sollen wir stets im Inneren tragen: „Es ist nicht draußen, da sieht es der Tor — in deinem Innern

bringst du es ewig hervor!“ Abg. Wastian schloß seine Ausführungen unter stürmischem Beifalle.

Der Rede Wastians folgten wieder Musikvorträge u. zw. von L. v. Beethoven, vorgetragen von den Philharmonikern Dir. Kietmann, Julius Demmer, K. Felber und W. Köhler, die wie die früheren die lauteste Anerkennung fanden. Die Südbahn-Liedertafel stellte sich sodann mit zwei Liedern ein: „Deutsches Donaulied“ vom Sangmeister des Vereines, Herrn Emil Füllekruf, und „Spielmanns Sold“ von Fr. Jant. Die Hingabe, mit der sich die wackere Südbahn-Liedertafel ihrer Aufgabe glänzend entledigte, trug ihr stürmischen Beifall des Publikums ein. Die Eröffnungsmusik zu „Rienzi“ von Richard Wagner, auf zwei Klavieren vorgetragen von den Herren Kietmann, Köhler, Felber und Köhle bildete einen würdigen Abschluß des ersten Teiles der Feier. Was hierbei noch besonders hervorgehoben zu werden verdient, ist der Umstand, daß diesmal Kreise, die sonst nicht allzuhäufig mit Kunstleistungen in nähere Verbindung treten konnten, diesmal die vorzüglichsten klassischen Kunstdarbietungen auf dem „Südmärk“-Boden unentgeltlich genießen konnten.

Der zweite Teil.

Es begann nun eine wahre Völkerwanderung in die unteren Kasinoräume. Der große Konzertsaal im Erdgeschoß konnte trotz aller Überfüllung nur einen Teil jener Massen bergen, die Einlaß heischend kamen und die keinen Platz fanden, begaben sich in die Nebenräume und in den großen Speisesaal, wenn sie nicht, von der Aussichtlosigkeit, dort etwas zu hören, überzeugt, fortgingen.

Professor Sepperer begrüßte die Erschienenen, verwies auf die glänzenden Erfolge der Marburger Schutzvereinsaktion und dankte in herzlicher Weise allen, die an diesem Werke mitarbeiteten und es förderten. Insbesondere begrüßte er den Geschäftsführer der Südmärk, Herrn Heeger, Bürgermeister Dr. Schmiderer, Dir. Kietmann mit den Lehrern des Philharmonischen Vereines, den Männergesangverein, die Südbahnliedertafel, den Wohltätigkeitsverein „D' Unterländer“, die beiden Marburger Turnvereine, die Vertreter des Hochschülerverbandes, die Ortsgruppe des „Anter“, den Deutschenationalen Handlungsgehilfenverband, die „Drauwacht“, den Reichsbund deutscher Eisenbahner, einen Vertreter der Südmärkfortsgruppe Adelsberg und die Vertreter der Presse.

Der Zahlmeister erstattete sodann den Bericht über die in den letzten Tagen in Marburg stattgefundene Sammlung für Schutzarbeitszwecke. Außerordentliches hat die Frauen- und Mädchenortsgruppe der Südmärk geleistet; ihre Sammlung brachte 1112 K. 28 H. zustande. (Heilrufe.) Die Männerortsgruppe hatte bis abends 805 K. 70 H. Sammlungsgelder aufzuweisen; doch sind von ihren 52 Bogen noch 19 ausständig. Insgesamt kann der durch die Sammlung erreichte Betrag auf 2600 bis 3000 K. geschätzt werden. (Lebhafte Heilrufe.) Redner drückte allen, die mitgearbeitet und gegeben haben, den wärmsten Dank aus; sie haben damit nicht nur der deutschen Allgemeinheit, sondern wohl auch sich selber eine hohe Freude bereitet. Insbesondere verwies der Redner auf Frau Weingerl, die allein über 200 K. zusammenbrachte. (Stürmische Heilrufe.) Der Zahlmeister teilte noch mit, daß die Angestellten des Lebensmittelmagazines der Südmärk als Gründer beigetreten sind; es sei dies umso höher einzuschätzen, als diese Angestellten einen ganz besonders schwierigen Stand haben. (Stürmische Heilrufe.) Möge dieses schöne Beispiel Nachahmung finden.

Herr Heeger hielt sodann eine Rede über die nächsten Ziele der Schutzvereinsstätigkeit mit besonderer Rücksicht auf das Unterland. Mit Rücksicht auf den Raum müssen wir es uns für heute versagen, auf diese Rede, die u. a. ergreifende Bilder von der Not der Deutschen in Laibach entrollte, näher einzugehen. Brausende, lange währende Heilrufe lohnten die vom Herzen gekommenen Worte des Redners und spontan ertönte das Lied: „Wenn alle untreu werden“.

Den weiteren Verlauf des Abendes füllten Vorträge der „Unterländer“-Musik aus, die unter ihrem Leite Herrn Horvath (die Kapelle spielte auch einen von Herrn Horvath vertonten Marsch) eine Reihe von Tonblüthen vortrug und hiefür dankbaren, lauten Beifall erntete. Unter Musik, Gesang und Frohsinn flogen die Stunden den Anwesenden allzurast; es war bereits heute halb 2 Uhr früh, als der Ausbruch vollendet wurde. Heil der Südmärk und unseren Schutzvereinen!

Aus dem Gerichtssaale.

Ein Dreißigkronenzeuge — verurteilt.

Der Pipusch- und Rosina-Kreis — drei Monate schweren Kerker!

Einer der windischen Angeber und Dreißigkronenzeugen, die von der Kompanie Dr. Rosina und Dr. Pipusch gegen die angeblichen Marburger Demonstranten geführt wurden, ist schon von einem schweren Schläge getroffen worden — er wurde zu drei Monaten schweren Kerker verurteilt. Die Vorgeschichte ist den Lesern der „Marburger Zeitung“ bereits bekannt. Am 27. v. vermiste die Gastwirtin Amalie Ubeleis in Leitersberg (Altwies) ihren Brillantring im Werte von 280 K., den sie neben anderen Schmuckstücken am Schreibtische liegen gehabt hatte. Der Verdacht, den Ring entwendet zu haben, fiel auf den aus dem Marburger Dreißigkronenzeugen-Prozeß her bekannten, 16jährigen, in Zweinig geborenen, nach Leitersberg zuständigen, zuletzt in Unterpöberich wohnhaft gewesenen windischen Demonstrations-„Belastungszeugen“ Johann Krois, der damals bei Ubeleis als Tagelöhner arbeitete und insbesondere in dem Zimmer, aus welchem der Brillantring abhanden gekommen war, zu tun, nämlich die Winterfenster einzuhängen hatte. Johann Krois wurde auch tatsächlich im Besitze des Brillantringes gefunden u. zw. in Pöberich, wohin er von dem genannten windischen Gasthause aus verfolgt wurde. Er hatte den Brillantring, wie wir seinerzeit berichteten, mit einer Schnur unter den Kleidern an einer gewissen Körperstelle angebunden und verborgen gehalten. Gegen Johann Krois wurde die Anklage wegen des Verbrechens des Diebstahles nach §§ 171, 173 und 176 II c St.-G. erhoben. Er verantwortete sich damit, daß er behauptete, er habe die Absicht gehabt, den Brillantring, den er am Boden des Zimmers „gefunden“ haben will, „zurückzugeben“ (!), wenn ihn wer um ihn befragt hätte (!). Der Gerichtshof verurteilte den jugendlichen Kronenzeugen, der schon wegen Diebstahl und wegen Übertretung gegen die körperliche Sicherheit vorbestraft ist, zu drei Monaten schweren Kerker, verschärft durch einen Fasttag alle 14 Tage.

Eingefendet.

Die Theaterdirektion in Marburg würde den auswärtigen, unter Marburg liegenden Ortschaften, und zwar Kranichsfeld, Rötlich, Pragerhof, Windisch-Feistritz usw. einen großen Gefallen erweisen, wenn sie mit dem Anfang der Nachmittags- sowie Abendvorstellungen eine halbe Stunde später beginnen würde, damit den Bewohnern dieser Ortschaften die Möglichkeit geboten wird, den jetzigen um halb 2 Uhr nachmittags und halb 8 Uhr abends in Marburg ankommenden Schnell- bzw. Postzug zu benützen, währenddem man jetzt, um einer Nachmittagsvorstellung beizuwohnen, den Zehn Uhrzug benützen muß, desgleichen abends den Fünfuhrzug, was einen Zeitverlust von 2 1/2—3 Stunden beträgt. Hoffentlich genügen diese Zeilen, um das erwähnte zu erlangen, denn es gibt auch Leute am Lande, die gerne ein Theater besuchen, daher man gewiß soviel Entgegenkommen von der löblichen Theaterdirektion in Marburg erhoffen darf. J. K. D.



Nun sagen Sie bloß, was soll das werden?

Schlaflose Nächte, weil der Husten mir keine Ruhe gönnt; Mattigkeit, Schmerzen in den Bronchien am Tage; es macht mich ganz elend. — Ja, lieber Herr, ich kann Ihnen nur immer raten, was ich Unzähligen zu ihrem Glück geraten habe: Nehmen Sie **Fahs** echte Sodener Mineral-Präparaten nach Vorschrift. Ich verspreche Ihnen gewiß nicht zuviel, wenn ich Ihnen sage, daß Sie bald wieder ruhig schlafen und frei atmen können. Wenigstens machen Sie einmal einen Versuch. Die Schachtel ist für Kr. 1.25 überall erhältlich.

Generalrepräsentanz für Osterreich-Ungarn:
W. Th. Gunkert, Wien IV., Gr. Neugasse Nr. 17.

Der Postdampfer „Finland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 3. November wohlbehalten in New-York angekommen.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
 von Montag, den 2. November bis einschließlich Sonntag, den 8. November 1908.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius							Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge mm	Bemerkungen	
		7 Uhr früh		2 Uhr mittags		9 Uhr abends		Tagesmittel					
		in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden	in der Luft					am Boden
Montag	742.8	0.3	7.6	1.0	3.0	8.1	10.0	0.0	-3.6	0	82		
Dienstag	740.5	-1.7	8.3	-0.7	2.0	9.0	9.5	-2.5	-6.5	3	81	Nebel	
Mittwoch	737.0	-2.1	8.1	1.4	2.5	9.1	9.3	-3.0	-7.4	1	84	Nebel	
Donnerst.	737.6	-1.2	0.5	1.2	0.2	3.0	2.0	-2.8	-7.0	10	97	Nebel	
Freitag	738.5	1.4	4.3	1.2	2.3	4.8	5.1	0.5	-1.5	10	80		
Samstag	739.5	-1.7	0.2	-2.6	-1.4	2.0	2.2	-2.6	-3.5	8	85		
Sonntag	732.0	-4.7	-1.8	-2.7	-3.1	-0.2	0.0	-6.0	-7.0	10	91	Schnee	

Nehmen Sie

täglich ein Vorküßchen **Dr. Sommel's Haematogen** unmittelbar vor der Hauptmahlzeit. Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erfrischt, die Mächtigkeitsver-schwinder und körperliches Wohlbefinden stellt sich raschest ein. Verlangen Sie jedoch ausdrücklich das echte „**Dr. Sommel's**“ Haematogen und weisen Sie Nachahmungen zurück!

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumverein widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr **Dr. Umand Nat.**

Paula Gödl
 Bettdeckenerzeugerin
 Marburg, Burggasse Nr. 24
 verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage. Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Decken-lappe ersucht. 1424

Ein tüchtiger
Verkäufer
 der Manufakturwarenbranche, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird für sofortigen Eintritt akzeptiert bei **Mahorič & Seligo** in Pettau. 4102

Geld-Darlehen
 von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Garantanten durch
J. Neubauer
 behördl. konz. Estompte-Bureau, Budapest VII, Aliso erböfor 10. Retourmarke erbeten. 4137

Lehrjunge
 wird aufgenommen in Graz, Laistenstraße 35. 4159

2 runde Tische, 4104
 eine große Küchentrendenz, Geschirrstellage sowie ein Stefanie-wagerl billig zu verkaufen. Te-getthoffstraße 44, Hausbesorg.

Gift!
 unter GARANTIE ZUR RADIKALEN AUSROTTUNG RATTEN MAUSE u. andern Ungeziefer!
 Adler-Drogerie Karl Wolf
 Marburg, Herrngasse

K 415.000
 Haupttreffer
11 jährlichen Ziehungen **11**
 durch Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wieder verkäuflichen vier Originallose:
 Ein Österr. Notes-Kreuz-Los
 Ein Italien. Notes-Kreuz-Los
 Ein Serb. Staats-Tabak-Los
 Ein Josziv „Gutes Herz“-Los
 Nächste Ziehung schon am **16. November 1908.**
 Alle 4 Originallose zusammen Kassapreis **K 130.** — od. in nur **36 Monatsraten à K 4.25.**
 Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.
 Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ losienfrei.
 Wechselstube 4147
Otto Spitz, Wien
 I., Schottenring nur 26.
 Ecke Gonzagagasse.

Alle Verbände Stoffe u. Artikel zur Krankenpflege
 nur bester QUALITÄT!
 Adler Drog. Karl Wolf,
 Marburg, Herrngasse.

Französischen, italienischen und englischen — Unterricht —
 in Stunden und Konversationskursen erteilt 3380

Helene Kühner
 staatl. gepr. Lehrerin.
 Kaiserstraße 4, 1. Stock.

Guter Grund
 8 Joch, mit geräumigem Wirtschaftsgebäude, schöne Stallungen, erträglichem Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen. Auch guter Posten für eine Ziegelei. Anzufragen im Friseurgeschäft Josef Brandstätter, Magdalena. 4140

Gassen-, Strassen- und Plätzebuch
 der Stadt Marburg von **Dr. Artur Mally.**
 Preis 60 Heller.
 Nur mehr bei 200 Stück vorrätig in der **Buchdruckerei L. Kralik** Postgasse 4.

Villa
 mit 5 Wohnungen, Brauerei, Kinder- und Schweinestallungen, Gemüsegarten und ein Stück Feld ist um 10.800 Kr. zu verkaufen. Neudorf 44. 4149

Fräulein 4109
 sucht Stelle als Verkäuferin, Sitz- oder Serviertassierin. Anfrage Nagysstraße 10, 3. St.

Zur Anfertigung von
Drucksorten jeder Art
 empfiehlt sich
 die bestens eingerichtete
Buchdruckerei L. Kralik
 Marburg, Postgasse 4.
 Billigste Berechnung. Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung.
 „Marburger Zeitung“. Kalender: „Deutscher Bote“.

Bestand seit 1795. Int. Telephon Nr. 24.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.
 Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel
 Marburg, Volksgartenstrasse 27
 Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Sirup Pagliano

Girolamo Pagliano

flüssig — in Pulver — und in Cachets das beste Blutreinigungsmittel. Erfunden von Prof. Girolamo Pagliano im Jahre 1838 in Florenz. Um unsere geehrten Interessenten vor Täuschungen mit ähnlich benannten Präparaten von Firmen, mit welchen wir **absolut nicht verwechselt werden wollen**, zu schützen, ersuchen wir **nur unsere ges. gesch. blaue Schutzmarke**, durchzogen von der Unterschrift

zu verlangen.
Alle weiteren Auskünfte erteilt die Firma **Prof. GIROLAMO PAGLIANO, Florenz.**
Via Pandolfini, Abt. Nr. 262

Die Girolamo Pagliano-Präparate sind in Apotheken auf ärztliche Verschreibung erhältlich. Geschäftliche Vertretung: **Dr. F. Herzog, Wien IX/4, Liechtensteinstrasse 87, Eingang: Bindergasse 11. Abt. Nr. 262.**

Umsonst u. franko sendet **Pracht-Katalog** hervorr. Neuheit. in **Stahl-, Leder-, Gold-, Optik-, Spiel-, Musikwaren etc.**, ca. 5000 Gegenstände enthaltend. Beste Einkaufs-Quelle. Wichtig für jeden. Bitte zu verlangen.

Fritz Hammesfahr Fabrik. und Foche bei Solingen.
Versand per Nachnahme od. vorh. Kassa

Beste Rasiermesser der Welt
3jähr. Garantie

Haarschneide-Maschine „Perfekt“
mit Gebrauchsanw., nach welcher Jeder ohne Vorkenntn. d. Haare auf 3, 7 u. 10 mm Länge schneid. kann. Sollte desh. l. kein. Fam. fehl. Komplette Rasiergarntur mit Blutstiller in feinem Etui M. 4.25, 6.—, 8.—



Verehrte Hausfrau!

Versuchen Sie zur Selbstbereitung hochfeiner **Tafel-Liköre** die Essenzen

Likör Grund.

Dieselben sind aus **bestem Materiale** hergestellt, **garantiert unschädlich** und haltbar.

Die Bereitungsweise ist höchst einfach und gibt nach der Vorschrift bereitete ein Produkt von **höchster Feinheit.**

Folgende Sorten sind erhältlich:

- Allaschkümmel-Likör 35 h
- Anisette-Likör (französisch) 40 h
- Bergamott-Birnen-essenz (Kaisernbirnen-Likör) 35 h
- Kaffee-Likör, feinstes Dessertlikör 45 h
- Cognac fine champagne 45 h
- Curacao-Likör (französisch), Damenlikör 40 h
- Danziger Goldwasser, hochfein 35 h
- Himbeeren-Likör, extrafein 35 h
- Karpathenbitter-Likör 35 h
- Kloster-Likör, feinstes Dessertlikör 40 h
- Pfefferminz-Likör, angenehmer Verdauungs-Likör 40 h
- Maraschino die Zara, hochfein 40 h
- Rum, wie Jamaika 40 h
- Schweizer Alpenkräuter-Bitter, hochfeiner Tafelbitter-Likör 40 h
- Slivowitz, Syrmier 35 h
- Vanille-Likör, Crème de Vanille 35 h
- Weichsel-Likör 35 h

Das Fläschchen genügt zur Erzeugung von 1 Liter der jeweiligen Sorte.
Bei Abnahme eines Karton (36 Flaschen Inhalt) **franko** jeder Poststation.

Adler-Drogerie u. Frucht-säfte-Erzeugung

Mag. pharm. **KARL WOLF**
Marburg, Herrngasse 17.
Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.

Française

cherchée pour leçons deux enfants. Triesterstraße 65.
Nähere Auskunft in der Wm. d. Blattes. 4112

Marburger Marktbericht

vom 7. November 1908.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.				Wachholderbeeren	Kilo		60
Rindfleisch	Kilo	1	44	Kren	"	1	—
Kalb-	"	1	54	Suppengrünes	"		60
Schafffleisch	"	1	10	Kraut, saures	"		40
Schweinefleisch	"	1	80	Rüben, saure	"		—
" geräuchert	"	1	85	Kraut 100 Köpfe	Köpfe	10	—
" frisch	"	1	40	Getreide.			
Schinken frisch	"	1	40	Weizen	Zntn.	23	50
Schulter	"	1	30	Korn	"	19	—
Vitnalien.				Gerste	"	18	—
Kaiserauszugmehl	Kilo	—	—	Hafers	"	18	—
Mundmehl	"	40	—	Kufuruz	"	17	—
Semmelmehl	"	36	—	Hirse	"	18	—
Weispohlmehl	"	33	—	Haiden	"	17	50
Lürtenmehl	"	28	—	Bohnen	"	22	—
Haidenmehl	"	48	—	Geflügel.			
Haidenbren	Liter	32	—	Indian	Stück	5	—
Hirsebren	"	32	—	Gans	"	3	70
Gerstbren	"	24	—	Ente	Paar	1	80
Weizengries	Kilo	40	—	Bachhühner	"	1	70
Lürtengries	"	25	—	Brathühner	"	3	—
Gerste, gerollte	"	50	—	Kapaune	Stück	—	—
Weiz	"	48	—	Obst.			
Erbsen	"	52	—	Äpfel	Kilo		12
Linjen	"	76	—	Birnen	"		20
Bohnen	"	52	—	Rüffe	"		34
Erbsäpfel	"	10	—	Diverse.			
Zwiebel	"	30	—	Holz hart geschw. . . .	Meter	7	50
Knoblauch	"	70	—	" ungeschw. . . .	"	8	50
Eier 1 Stück		10	—	" weich geschw. . . .	"	6	50
Käse (Topfen)	Kilo	36	—	" ungeschw. . . .	"	7	50
Butter	"	2	50	Holzstühle hart	Stück	1	50
Milch, frische	Liter	20	—	" weich	"	1	40
" abgerahmt	"	10	—	Steintohle	Zntn.	2	80
Rahm, süß	"	72	—	Seife	Kilo		72
" sauer	"	84	—	Kerzen Unschlitt	"	1	12
Salz	Kilo	24	—	" Stearin	"	1	80
Rindschmalz	"	2	60	" Styria	"	—	—
Schweinschmalz	"	1	68	Heu	Zntn.	12	—
Speck, gehackt	"	1	60	Stroh Lager	"	—	—
" frisch	"	1	50	" Futter	"	6	80
" geräuchert	"	1	70	Streu	"	6	—
Berufette	"	1	60	Bier	Liter		44
Zweifchen	"	—	—	Wein	"		96
Zucker	"	84	—	Brauntwein	"		72
Kümmel	"	1	20				
Pfeffer	"	2	60				

Josef Martinz, Marburg

empfiehlt

Reise-Koffer

Reise-Körbe

Moderne Kinderwagen.

Jul. Schrader's Likörpatronen

gesetzl. geschützt.

Zur Selbstbereitung

hochfeinster Dessert- und Tafel-Liköre, Bitters und Schnäpse in ca. 100 Sorten erhältlich. Preis per Patrone je für 2 1/2 Liter reichend 80—140 Heller.

Hugo Schrader, vorm. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Broschüre mit Attesten durch mein General-Depot für Österreich-Ungarn: **Wilh. Maager, Wien III/3 am Heumarkt 3.**

Niederlage in Marburg bei **Karl Wolf, Drogerie.**

T. Wiener Damen-Frisier-Salon

Burggasse Nr. 5 1. Stock

Kopfpflege auf wissenschaftlicher Basis.

Kopfwaschen 2 Kronen.

Trocknung mittelst neuestem elektrischen Trockenapparat.

Original Jamaica-Rum

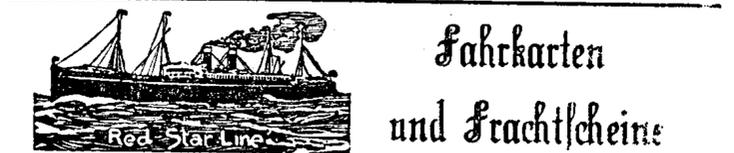
sowie alle billigeren Sorten Rum

Echt franz. und österr. COGNAC

feine und feinste Liköre und sämtliche Gattungen Branntweine empfehlen

Albrecht & Strohbach

Herrngasse Nr. 19. 4049



nach Amerika

Fahrtkarten und Frachtscheine

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

VON

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.
Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.
Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Erstklassige Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht für den hiesigen Platz einen

tüchtigen Platzagenten

mit fixen Bezügen. — Anträge zu richten an die Verwaltung des Blattes. 4156

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, Inkassos, unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Inkassos auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Wegen Raummangel!

Eine große Partie viktoriablau Papier Säcke und Düten vorzügliche Qualitäten, Geschäfts- und Einschreibebücher in verschiedenen Einbänden und Liniaturen, auch unliniert, ver-
:: :: kauft zu tief reduzierten Preisen :: ::

Andreas Platzer

Papier- u. Schulrequisiten-Handlung
Marburg, Herrngasse Nr. 3.

Dreifaltigkeitsquelle

Vorzügliches Mineralwasser!

Beehre mich, dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich, da bereits alle Vorarbeiten beendet sind, mit dem **Verkaufe** begonnen habe. An der **k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz**, sowie an der landwirtschaftlich-chemischen **Kontrollstation in Graz** wurde die **Dreifaltigkeitsquelle** analysiert und als sehr guter Säuerling befunden. Von den Herrn Ärzten als Heilmittel gegen Katarthen der oberen Luftwege, Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Harnerkrankungen zc. aufs beste empfohlen. Vertretung für Marburg bei **F. Janschet**, Kaufmann, Tegetthoffstraße 57, und sind sämtliche gest. Bestellungen der P. T. Abnehmer dieses Mineralwassers von Marburg dortselbst zu machen. Sir Detail zu haben in allen besseren Spezereigeschäften. 1819

Franz Schütz in Heil. Dreifaltigkeit W.-B.

Besitzer der Dreifaltigkeitsquelle.

Niederlage in Pettau bei Leopold Slawitsch und Alois Sendar.

Freiwill. gerichtliche Liegenschaftsfeilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg wird auf Ansuchen des **Mag Stramlitsch** als Kurator der **Maria Krainz** die nachverzeichnete Liegenschaft öffentlich feilgeboten: Haus Nr. 27 in Marburg, Weinbaugasse E. Z. 49 N. G. Kärntner-
tor, Ausrukspreis 5000 K. Die Versteigerung findet am

27. November 1908 vormittags 11—12 Uhr

im Amtszimmer Nr. 6 des gefertigten Gerichtes statt. Anbote unter dem Ausrukspreise werden nicht angenommen. Den auf das Gut versicherten Gläubigern bleiben ihre Pfandrechte ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten. Die Verkäufer haben sich vorbehalten, innerhalb einer Bedenkzeit von 8 Tagen zu erklären, daß sie den Verkauf ablehnen. Die Bedingungen über die Fristen und den Ort der Zahlung u. s. w. können beim k. k. Bezirksgerichte Marburg Zimmer Nr. 6 eingesehen werden. 4107

k. k. Bezirksgericht Marburg, Abt. V, am 30. Oktober 1908.

Telegramm-Anzeige

54h BAZAR 54h

Marburg, Burggasse Nr. 5.

Ausstellung

von **Galanterie- und Spielwaren, Lederwaren, Toilette-Artikel, Jux-, Dekorations- u. Nippesgegenstände, Küchengeräte in Holz u. Email, Porzellan- und Glaswaren.**

Kein Kaufzwang! Freie Besichtigung!



JOS. A. Kienreich
GRAZ
SACKSTRASSE 4 u. 6.
Offerten auf Wunsch kostenlos.
Telefon N°5. (Chekkonto 45.180.)
übernimmt inserate für alle Zeitungen und Zeitschriften der Welt.

Geschäftslokalitäten

„zur goldenen Angel“, Herrngasse 2 in Marburg, ältestes Spezerei- und Kolonialwaren-Geschäft nebst Kücheneinrichtungen, im besten Betriebe stehend, gelangen wegen Geschäftsüberbürdung des jetzigen Inhabers an einen soliden tüchtigen Kaufmann zur Wiederverpachtung. Anträge von ernstesten Reflektanten an Frau Franziska Delago oder an Kaufmann Hans Andraschitz in Marburg erbeten. 3193

Besitz

zu verkaufen: an zwei Bezirksstraßen gelegen, arrondiert; prächtiger Park mit reichen Anlagen, Bahnstation, Schloßgebäude (Wert 60.000 K.), 17 Zimmer, fürstlich eingerichtet, Bibliothek 4350 Bände usw., Fischteich, Lustschloß für 6 Pferde, Wagenremise, Longierplatz, Glashaus, 22 Meter (Grübl, Wien), Gemüsegärten. Diverse andere Objekte. Realitäten: 43 Joch, davon 25 Wald (schlagbar), Eigenjagd, über 1000 edle Obstbäume. Alles in eigener Regie geführt. Investierter Wert zirka 390.000 K. Verkaufspreis nur 186.000 K.; davon Hypothek 50.000 K. (Einrichtung, Bibliothek 46.000 K.). Tausch ausgeschlossen. Beschreibung wird nur ernstesten Reflektanten, welche etwas Exquisites, in vollkommen tadellosem Zustande, dabei entschieden Rentables wünschen, gesendet. Gefällige Anfragen unter „Besitz 1908“ an die Verw. d. Bl. 3871

Gefundenes Geld

Ist es, was Sie im Einkauf ersparen, wenn Sie die **Stoffe für Herren- und Damenkleidung direkt von der Fabrik** beziehen. In Ihrem Interesse verlangen Sie daher kostenlose Zusendung unserer neuesten Herbst- und Wintermuster. Jedes Maß wird geschnitten. 3995
Erster Schles. Tuchfabrikanten-Versand
„SUDETIA“, Jägerndorf 59, Tuchfabrikplatz.

Bei **Drüsen, Scropheln, englischer Krankheit, Blutarmer, zur Stärkung blutartermer schwächlicher Kinder empfehle eine Kur mit meinem beliebten**

Lahusen's Lebertran „JODELLA“

Der beste und wirksamste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Preis K 3.50 und 7.—

Alleiniger Fabrikant Apotheker **Lahusen in Bremen.**

Man achte auf den Namen **Jodella**. Frisch zu haben in allen Apotheken in Marburg. 3716

Maurer

werden über den Winter und nächsten Baujahre gegen Vergütung der Reisekosten bei der Bauunternehmung **Wilhelm Treo** in **Trisail** aufgenommen u. Winterquartiere kostenfrei angewiesen. Anfragen sind zu richten an Baumeister **Wilh. Treo** in **Laibach**. 4088

Prima Spezerei- und Eisengeschäft

mit großem Gewölbe u. Magazin, seit 1884 bestehend, sehr großer Kundenkreis, ist mit 1. Dezember 1908 zu verpachten. Anfragen bei Herrn **Adolf Fritz**, Te 55str. 39.

NEUHEIT!

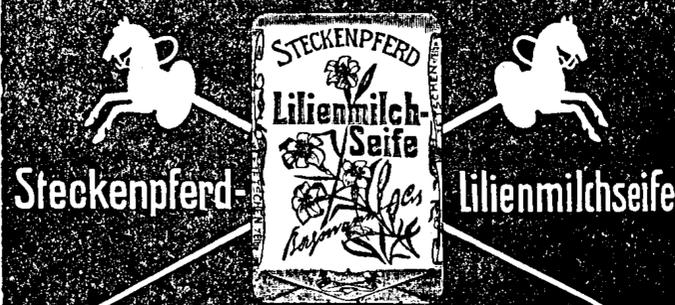
CICERO

Nr. 1408 EF und F grau. Registriert.



Kräftige und schwungvolle FEDER Registriert.
für Bureau und Korrespondenz.
In Form ähnlich unserer beliebten Nr. 408, nur größer, aus feinstem Stahl.
Zu haben in allen besseren Schreibwaren-Handlungen.

CARL KUHN & Co. in WIEN
GEGRÜNDET 1843.



STECKENPFERD
Lilienmilch-Seife
Das Original

Das Original aller im Handel befindlichen, medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd!**
Vorräte in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einschlägigen Geschäften.
Alleinige Fabrikanten: **Bergmann & Co. (E. Dresden-Zürich)**

Zur Krankenpflege

empfehle ich billigt: Verbandwatte, Binden, Gaze, Muller, einfach und imprägniert, sämtliche Gummivaren, Bett-einlagen, garantiert wasserdicht, sowie auf ihre Reinheit chemisch untersuchte, gute Krankenweine.

Drogerie Max Wolfram

Herrengasse Nr. 33. 3074

Warasdiner Sparkasse

in Warasdin (Kroatien)

gegründet im Jahre 1867

Aktienkapital und Reserven K 830.000

übernimmt Einlagen von K. 5, aufwärts und verzinst diese bis auf weiteres mit

4 1/2 %

Die Rentensteuer bezahlt die Anstalt aus Eigenem.

Gelegenheitskauf!

1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 25 Kr., 1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 35 Kr., 1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 45 Kr., 1 gebrauchte Singer-Medium-Maschine 36 Kr., 1 gebrauchte Singer-Titania-Maschine 50 Kr., 1 gebrauchte Wheeler-Wilson-Nähmaschine K. 12.—, 1 gebrauchte Wheeler-Wilson-Nähmaschine besonders gut nähend 25 Kr., sämtliche Maschinen sind bestens repariert und gut nähend. Ferner verkaufe wegen Reduzierung des Lagers: 15 Stück neue erstklassige Ringschiff-, Zentral-Bobbin- und Rundschiff-Nähmaschinen für Familiengebrauch und Handwerker. Weiters 6 Stück neue Original Johns-Bowdampf-Waschmaschinen.

Sämtliche Maschinen zu bedeutend erniedrigtem Preis, weshalb sich Interessenten diese günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen sollen.

Moritz Dadiou, Mechaniker

Marburg, Viktringhofgasse 22. Hauptniederlage 1. St.

Dann gebrauchen Sie umgehend K. Wolfs Fenchelmalz-Extrakt Bonbons

sicherstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung. Während des Tages stückweise, abends 2 bis 3 Stück in heißen Wasser oder Tee gelöst genommen, schafft umgehend Linderung. Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankeserkenntnisse.

Haupt-Depot: Karl Wolf, Marburg a. D.

Erhältlich bei den Firmen: Kaufmann Ferdinand, Felber Friedr., Fontana Silvester, Hartinger Ferd., Janschel Ferd., Korosches L., Leinschitz Franz, Vinzetti & Slezep, Quandest Alois, Sirk Hans, Walz Josef, Weigert Adolf, Wal-land M., Ziegler M., Myhlil A.

Mahrenberg: Bauer Johann, Rager Franz. Saldenhofen: Krehnig Johann, Schuligoi Joh. Mured: Leber Johann.

Kodfersburg: Pretner Rudolf. Windisch-Feistritz: Pinter A. Windisch-Gratz: Apotheke A. Rebul. Pettau: R. Schultink, J. Kasimir. Leibnitz: J. Ritter, J. Gschier. Luttenberg: F. Perzog.

H
U
S
T
E
N
Sie?

Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Wie ich von schweren

Asthma-Leiden

binnen 8 Tagen geheilt wurde, teile ich aus Dankbarkeit gern kostenlos jedem Asthma-Leiden mit. Karl Keil, Bistonsolist, Dresden, Berlinerstraße 60. 2607

Garantiert naturrechten, feinsten

Schleuder-Honig

franko, noch jeder öster. Poststation 5 Kg.-Postdose Kr. 7.—, liefert

Ungarischer

Landes-Bienenzüchter-Verein.

Generalvertreter: Verwertungs-Gesellschaft ungarischer Landwirte, Budapest. Bei größerer Abnahme Spezialofferte. 4108

Ganz neuer

Winterhut

ist billig zu verkaufen. Anfr. in der Verw. d. Bl. 4131

Hübsches

Familien-Wohnhaus

mit Hofgebäude und großem Garten im Stadtpark Marburg, 3 Minuten vom Stadtpark, zu verkaufen. Preis 17.000 Kr., Sparrkassalauf 7300 Kr. Abzahlung nach Einkommen. Adresse in der Verw. d. Bl. 4124

Ständige verlässliche

Bedienerin

womöglich alleinstehend, wird sofort aufgenommen bei Frau Weber, Tegethoffstraße 44, 1. Stock links.

Zu vermieten

Wohnung mit 1 großem Zimmer mit Balkon, Küche und Zugehör im 1. Stock ab 1. Dezember. Körnerstraße 56. 4101

Ganz neuer, nie getragener schwarzer

Salonanzug

ist zu verkaufen. Bismarckstraße 17, 1. Stock, Tür 5. 4059

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

M. Kleinshuster, Marburg

Herrengasse 12. 3837

Hausmeisterleute

reinlich und verlässlich, werden aufgenommen. Wo, sagt Verw. d. Bl.

Gasthaus

in gutem Betriebe, in sehr lebhaftem Industrieorte Obersteiermarks, besonders geeignet für Fleischhauer, Bäcker, Wagner, Schmied, Schneider, ohne Konkurrenz, Wohnhaus mit 8 Zimmer, Küche, Speis, großer Keller, ferner ein zweites Wohnhaus, 2 Zimmer, Küche, gedeckte Kegelbahn, Sitz-, Obst- u. Gemüsegarten, Baumgrund, Wald, Wiese, 35 Joch, erträglich, gut erhalten, günstiger Gelegenheitskauf. Preis 36.000 K., die Hälfte kann liegen bleiben. Anträge an Andreas Mayer, Gasthausbesitzer in Sillweg, Post Johnsdorf, Obersteier. 4122

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes, auch ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekendarlehen, befragt reich J. Schönfeld, Budapest. VII. Arénagasse 65. (Retourm.)

Schön möbliertes

Zimmer

streng separiert, ab 1. November mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 3880

Sofort zu vermieten

im Hause Elisabethstraße Nr. 24 eine fünfzimmerige Wohnung im 1. Stock samt Zugehör und Gartenanteil. Einzeltermin Mitte Oktober und eine vierzimmerige Wohnung samt Zugehör, Dienbotenzimmer und Gartenanteil im Parterre. Einzeltermin 1. Jänner 1909. 5zimer. Wohnung im 2. Stock s. Zugehör u. Gartenanteil ab 1. Jänner Anzifr. Baumeister Derwuschel, Reiserstraße.

SINGER

Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen SINGER gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

SINGER Co.

Nähmaschinen Act. Ges.

Marburg, Herrengasse 32.



Krawatten

in grösster Auswahl sowie sämtliche Herren-Artikel

Modewarenhaus
J. Kokoschinegg
MARBURG

Eckwohnung

mit sehr großem Balkon, süd- und ostseitig, 3. Stock, im Ludwighofe, Domgasse 1, ab 1. Jänner event. 1. Februar 1909 zu vermieten. Anzfragen bei Herrn Joh. Pfeiffer, Hauptplatz 13. 4153

Winterrock

sowie andere guterhaltene Herrenkleider, auch Schuhe und ein Blumenkorb preiswert zu verkaufen. Parkstraße 18, 2. St., Tür 12. 4052



Alle Drogen u. Chemikalien für technische u. wissenschaftliche Zwecke.

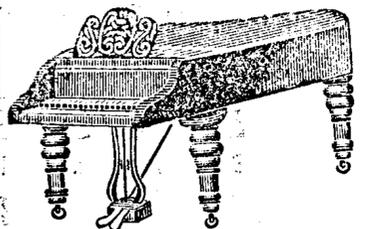
Adler-Drog. Karl Wolt
Marburg, Herrengasse.

Klavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

VON

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Roch & Korselt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlek und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlte sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallbohrplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.

DANKSAGUNG.

Für die uns bei dem schmerzlichen Verluste unserer geliebten, unbergelichten Gattin und Mutter, der Frau

Karoline Baumgartner geb. Waidna

zugekommenen Beweise aufrichtiger Teilnahme, für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir vorläufig auf diesem Wege allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere den Herren Beamten, Unterbeamten und Lokomotivführern den tiefstgefühltesten Dank. Ferner fühlen wir uns verpflichtet, dem hochw. Herrn Dompfarrer Franz Morawec für die ergreifenden Trostworte an der Ruhestätte der teuren Verbliebenen unseren wärmsten Dank auszusprechen.

Marburg, am 8. November 1908.

Familie Baumgartner.

Danksagung.

Die Unterzeichneten sprechen der geehrten Einwohnerschaft von Wind-Feistritz und Umgebung für die aufrichtige Teilnahme bei dem Ableben unseres geliebten und unvergesslichen Herrn

Franz Mattusch

Hausbesizers und Schmiedemeisters in Wind-Feistritz

den herzlichsten Dank aus. Vor allem danken wir der hochw. Geistlichkeit, dem Herrn Dr. Max Wurmayer für die liebevolle Behandlung, den geehrten Feuerwehren von Windisch-Feistritz, Oberfeistritz, Unterpulsgraben und Pölschach, der löbl. Gemeindevertretung wie der ganzen Stadtbewohnerschaft für den letzten Liebesdienst, den sie dem teuren Verewigten erwiesen. Weiters danken wir dem deutschen Turnvereine und der Sängervereinigung dieses Vereines für die ergreifenden Trauerchöre und allen lieben Spendern von Kränzen. Dem teuren Verewigten ein gutes Angedenken zu bewahren, bitten

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

AVISO.

Die Heeresverwaltung kauft nach kaufmännischer Usance ab Militärverpflegsmagazin (Holzplatz)

Marburg	1650 m ³ hartes	} Brennholz magazinsmäßiger Qualität
Gilli	300 " "	
Klagenfurt	2800 " "	
Görz	1300 " "	

Die bezüglichen Sicherungsverhandlungen finden bei den genannten Militärverpflegsmagazinen statt, und zwar: in Marburg am 27., in Gilli am 28., in Klagenfurt am 21. und Görz am 24. November 1909.

Die gestempelten Verkaufsangebote haben bis längstens 9 Uhr vormittags bei den bezeichneten Verhandlungsstellen einzulangen, bei welchen auch die näheren Bedingungen aus den dort zur Einsichtnahme aufliegenden vollinhaltlichen Einkaufsavisos und Usancenheften entnommen werden können.

Graz, im Oktober 1908.

4179

Von der k. u. k. Intendantz des 3. Korps.

S. ENGEL, Graz
Ecke Schmied- und Kaiserfeldgasse
engl. und franz. Knaben- und Mädchen-Moden
vom 1. bis 16. Jahre.
Aparte Neuheiten. Tadellose Ausführung.

Kundmachung.

Bei der Stadtgemeinde Rann a. d. S. gelangt mit 1. Jänner 1909 eine **Sicherheitswachmannsstelle** zur Besetzung. Gehalt jährlich 960 K. nebst Wohnung, Beheizung und Beleuchtung, sowie Amtskleidung und Anspruch auf Altersversorgung. Bewerber um diese Stelle müssen deutscher Nationalität, ledig, unbescholten, nüchtern und verlässlich, der deutschen Sprache in Wort und Schrift, der slowenischen in Wort mächtig sein. Ausgediente Unteroffiziere und Gendarmen werden bevorzugt. Persönliche Vorstellung wird erwünscht. Die Gesuche nebst Nachweisung über die bisherige Verwendung durch Zeugnisse sind bis längstens 1. Dezember 1908 beim gefertigten Stadtgemeindevorstand zu überreichen.

4185

Stadtgemeindevorstand Rann a. S., am 8. November 1908.

Der Bürgermeister: **A. Faleschini.**

Gutgehende 4192

Fleischerei und Selcherei

in der Herrngasse 28, vollständig eingerichtet, mit Maschinenbetrieb, ist ab **1. Jänner 1909** zu verpachten. Das Gewölbe ist auch für jedes andere Geschäft geeignet. Eventuell sind auch Magazine und eine Wohnung zu vermieten. Näh. beim Eigentümer ebendortselbst.

Gesucht wird

sofort Wohnung von 5 bis 6 Zimmer mit Zubehör, hochpart. oder 1. Stock. Anträge erbeten Bürgerstraße 2, Stiege rechts, 1. Stock links. 4183

Fräulein

das ins Haus Wäsche sowie Kleider ausbessern geht, bittet baldigst um Arbeit. Adresse in der Verw. d. Bl.

Billiges Fleisch

Schönes gutes Rindfleisch per Kilo 96 H. bis K. 1.04
Prima Kalbfleisch . . . per Kilo K. 1.28 bis K. 1.36
Schönes Schweinefleisch per Kilo K. 1.28 bis K. 1.36
Um zahlreichen Zuspruch bitten

Johann Wombek, Fleischhauer
Schulgasse 19, Brunnendorf.

Stöcklin für alles

wird für 1. Dezember gesucht. Vorzustellen zwischen 4 und 5 Uhr. Adresse in der Verw. d. Bl. 4195

Im Hause

Domplatz 6

sind mehrere Zimmer und Läden zu Kanzlei- oder Geschäftszwecken, ebenso zu Klublokalitäten oder Vereinszimmern vorzüglich geeignet, zu vermieten. Anzufragen in der Schriftleitung der Alpenländischen Verkehrszeitung, Marburg, Tegetthoffstraße 44. 4193

Ein 10.000faches

Hoch!

dem guten Friedliebenden Herrn **Martin Pachole** zu seinem wert. Namenstage, daß sich die Grammophonplatten drehen, bis die Hähne im Hause krähen. 4188
Dreifaches Heil!

Lehrjunge

mit guter Schulbildung, aus gutem Hause wird sofort aufgenommen bei **Albin Pristernik**, Galanterie- und Spielwarengeschäft, Burgg. 4.

Wirtschaftler oder Schaffer

mit mehrjähriger Praxis gesucht für ein mittelgroßes Gut in Kroatien, verheiratet, kinderlos, militärfrei, kroatisch oder slowenisch und deutsch in Wort u. Schrift. Mit Zeugnissen belegte Anträge sind an das Gut Salovec bei Warasdin, Kroatien zu adressieren. 4180

Netter Besitz

mit kleiner Milchwirtschaft, Stallung, Eiseller, großer Hof, schöne Einfahrt, 3 Min. zur Bahnstation Puntigam ist mit 12.000 Kr. Anzahlung zu verkaufen. Besonders geeignet für Geflügel- u. Masthandel, auch als Privatbesitz. Anfrage bei Fr. Streicher, Marburg, Landwehr-gasse 18. 4178

Warnung!

Wir Unterzeichneten warnen jedermann, unserem Sohne **Anton** weder Geld noch Geldwert auf unseren Namen zu geben, da wir für diesen nicht Zahler sind. 4177

Franz und Juliana Duh Grundbesitzer und Viehhändler in Partin bei St. Georgen W.-B.

Verkauft werden

drei fast neue Winterdamenmäntel, Kleider, Blusen, Geschirr und Verschiedenes. Anfrage in Verw. d. Bl.

Vorteilhafte Vertretung

an Kaufleute, Gastwirte, Kollektanten, Trafikanten, überhaupt an alle, welche ein Geschäft haben, zu vergeben. Offerte sind unter **D. N. 12** postlagernd Brünn, Mähren einzusenden. 4181

Zu kaufen gesucht

in einer Stadt Untersteiermarks eine **Villa oder Familienhaus** mit 5 bis 6 Zimmer, Gemüse- und Obstgarten, einigen hoch Grundstücke, darunter etwas Wald, unweit eines Flusses mit Gelegenheit zur Angeltischei, im Preise von 20-40000 K. Gefällige Anträge erbeten an das Verlehrs-bureau des J. Stadtk in Marburg, Burggasse 15. 4172

Junger fiescher Herr

sucht die Bekanntschaft eines jungen lustigen Fräuleins, welches möglichst unabhängig ist. Geneigte Anträge an **M. Stublar**, Postexpedient, Marburg. Hauptpost. 4141

Wegen großem 4105.

Vorrat

verlaufe geladene Jagdpatronen zu reduzierten Preisen. Bismacher **Entic**, Burggasse 18.

Möbl. Zimmer

1. Stock gassenseitig. Anfrage Tegetthoffstr. 51, 1. St. links.

Schöparterre-Zimmer

zweifenstrig, sofort zu vermieten. Gerichtshofgasse 17. 4154

Spengler-

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **M. Partl**, Burg. 4103

Bettfedern

billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 4176

Pensionierter

Lokomotivführer

zur Bedienung und Wartung einer Schmalspur-Lokomotive gesucht. Anzufragen bei **Ludwig Franz & Söhne**, Marburg. 4155

Wer einen

Haupttreffer

machen will, kaufe das Haus in Marburg a. D., Mellingerstraße 29. Dasselbe ist ein sehr schönes, neu-gebautes, modern ausgestattetes Haus mit verschiedenen geräumigen Nebengebäuden, Hof und Garten, sehr große Baupläze dabei, schönen Stallungen, Remisen etc. Preis 72.000 Kr. Günstige Zahlungsbedingungen. Das Objekt wäre besonders günstig für Fleischhauer, Obst-, Wein- oder Viehhändler, jedoch auch als Pensions- oder Familienhaus sehr geeignet. Gegenwärtig befindet sich im Hause eine Möbeltransport-Unternehmung und eine Fleischhauerfiliale. Anträge erbeten an **Franz Straßer**, Wien, 13/8, Nuhostrasse 186. 4160

Frisches Sauerkraut u.

Saure Rüben

1 Kilo 32 Heller, täglich zu haben bei **Witus Wurfo**, Spezerei-Geschäft, Marburg, Mellingerstraße 24.